



# Saarländisches Landesarchiv

Dudweilerstr. 1 | D-66133 Saarbrücken-Scheidt | [www.landesarchiv.saarland.de](http://www.landesarchiv.saarland.de)

Bestand: Kommission für saarländische Landesgeschichte und  
Volksforschung (KomSldLGuVF) (D04-003)

Signatur: Nr. 38

Datum der Aufnahme: 15.02.2023

Kommission für Saarl.  
Landesgeschichte und  
Volksforschung

Kreis: Saarlouis  
Gemeinde: Bedersdorf

Erz. 20. 10. 55

001

### R u n d f r a g e

über die Schicksale der saarländischen Gemeinde und ihrer  
Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

#### Gemeindegebiet

#### Militärische Anlagen:

Frage 1: Nein.

" 2: Nein.

" 3: Nein.

" 4: Nein.

" 5: Ja. In einer Talmulde ca. 300 m lang und ca. 100 m  
breit. Angelegt Anfang September 1939. Straße  
nach Kerlingen durch Minen gesperret.

" 6: Nein.

" 7: Nein.

" 8: Nein.

" 9: Nein.

" 10: Nein.

" 11: Nein.

" 12: Nein.

" 13: Nein.

#### Erdkampf:

Frage 14: Ja.

a) Stoßtruppkämpfe.

b) Nein.

" 15: Stoßtruppkämpfe. Hierbei ist der erste deutsche  
Soldat des Westfeldzuges gefallen. Ebenso der erste  
französische.

" 16: Entfällt.

" 17: Nein.

" 18: Nein.

" 19: Entfällt.

" 20: Ja.

" 21: Am 28.11.1944.

" 22: Nach der Saar zum Westwall.

" 23: Am 28.11.1944.

" 24: Aus Westen (Lothringen).

" 25: Nein.

" 26: Nein.

" 27: Entfällt. Es befinden sich auf dem Gemeindegebiet  
keine Gefallenengräber.

" 28:



Luftkampf:

Frage 28: Im September 1943 warf ein angeschossenes Flugzeug eine Bombe mitten im Ort, wobei 4 Personen verletzt wurden. Außerdem warf das gleiche Flugzeug einen Lufttorpedo ca. 300 m vom Ort, der jedoch nicht explodierte.

- " 29: Entfällt.
- " 30: Nein.
- " 31: Nein.
- " 32: Nicht erkennbar.
- " 33: Nein.

Einquartierungen:

Frage 34: Ca. 8 Tage; Infanterie, Granatwerfer und Flak.

- " 35: Nein.
- " 36: Nein.
- " 37: Vom 28.11.1944 bis 20.2.1945 (Amerikaner).

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinden und ihrer Bevölkerung:

Frage 38: a) und b) ca. 35 - 40.

- " 39: 1 (Lazarettendienst).
- " 40: a) 7 (davon 4 beim Standesamt Wallerfangen registriert).  
b) und c) keine. Keine weiblichen Personen.
- " 41: Keine.
- " 42: a) b) und c) Keine.
- " 43: ca. 30.
- " 44: 7.
- " 45: 1.
- " 46: a) und b) unbekannt.
- " 47: Unbekannt.
- " 48: a) 2. b) Keine.
- " 49: a) und b) Keine.
- " 50: Keine.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

Frage 51: a) Sept. 1939 - Ende 1940 bzw. Mitte 1941. b) Entfällt.

- " 52: a) Mitteldeutschland.  
b) Entfällt.
- " 53: a) Durch behördliche Anordnung.  
b) Entfällt.
- " 54: a) und b) Keine.
- " 55: a) Keine. b) Der größte Teil.
- " 56: a), b) und c) Nicht bekannt.
- " 57: Nein.
- " 58: Nein.



003

Frage 59: Abgetrieben durch Truppen.

- " 60: Nein.  
" 61: Nein.  
" 62: Nein.  
" 63: Nein.  
" 64: Nein.  
" 65: Marion Peter, Landwirt und Bürgermeister, Hedersdorf.



4. Persönlich angelegte Deckungslöcher in Häusernähe 1944
5. Minenfeld im Tal, am Dorfausgang etwa 400 m Länge 1944
7. Flak 8,8cm 1944
- 14a) Stoßtrupptätigkeit 1939
19. Im Keller
20. ja
21. 28.11. 44 morgens
22. Richtung Saar (Westwall)
23. 28.11.44 nach dem Rückzug deutscher Truppen
24. Schrecklingen-Leidingen (Lothringen)
27. wurden nach Metz geschafft
28. ein angeschossenes Flugzeug warfnachts im Notwurf eine Bombe
34. 1939 u. 1944 eine Woche SS
37. seit 28.11.44 bis 20.2.45 amerik. Truppen
39. eine weibl. Person im Lazarettendienst
- 40 a) 6 Personen
43. 6 Personen
44. 7 Personen
45. 1 Person
- 48 a) 2 Gebäude
- b) viele beschädigt
- 51 a) v. 1. Septbr. 1939 bis März 1940
- 51 b) 4 Familien, v. 19.11.44 bis 20.6.45
- 52 a) Thüringen und Magdeburg
- 53 a) zwangsweise
- 55 a) freiwillig
57. Seelsorge
59. wurde 1939 und 1944 abgetrieben
63. durch Abreißen von insgesamt 21 Gebäuden hat sich das Dorfbild sehr verändert. Einige Familien sind seit ihrer Evakuierung nicht mehr zurückgekehrt. Die durch den Krieg stark beschädigte Pfarrkirche konnte wieder renoviert werden. Die 1939 beschädigte Schule ~~wies~~ wurde nicht wieder aufgebaut. Der Neubau der neuen Volksschule war 1951 beendet. Die innere Struktur des Dorfes macht einen unausgeglichenen Eindruck.

*Heberschäp*

Dir. d.V.

Bedersdorf-Schulhaus



Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

Kreis: Saarlouis  
Gemeinde: Düren

005

R u n d f r a g e

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Gemeindegebiet:

Militärische Anlagen:

- Frage 1: nein  
" 2: nein  
" 3: Ja. Eine Straßensperre 1939; Unterstände, Panzergraben und Laufgräben 1944.  
" 4: nein  
" 5: Ja. Straße von Düren nach Kerlingen 1939.  
" 6: nein  
" 7: Ja. Vierlingsflak.  
" 8: nein  
" 9: nein  
" 10: nein  
" 11: Ja. 15 cm Haubitze.  
" 12: nein  
" 13: nein

Erdkampf:

Frage 14: a) nein

b) ja.

- " 15: Stoßtrupptätigkeit.  
" 16: Ja. 1944 - 45.  
" 17: nein  
" 18: nein  
" 19: In den Häusern.  
" 20: Ja.  
" 21: Am 28.11.1944.  
" 22: In Richtung Wallerfangen.  
" 23: Am 28.11.1944.  
" 24: Aus Richtung Ittersdorf.  
" 25: nein  
" 26: nein  
" 27: ~~a)~~ auf dem Friedhof der Gemeinde.  
a) 3 (1 umgebettet)  
b) 2 (1 umgebettet)  
c) 1

Kein Gefallenfriedhof.



Luftkampf:

Frage 28: Ein Angriff. Zeit ist nicht mehr bekannt.

" 29: Im September 1944.

" 30: Nein.

" 31: Nein. Ein amerikanischer Flieger ist mit Fallschirm abgesprungen.

" 32: Gegen Truppen.

" 33: Nein.

Luftkampf:

Frage ~~34~~ 34: vom 26.8.1939 - 10.6.1940 Einheit unbekannt.  
vom 20.11.1944 - 28.11.1944 Pioniereinheit.

" 35: Nein.

" 36: Nein.

" 37: Vom 30.11.1944 bis 10.4.1945 amerikanische Truppen.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:

Frage 38: a) 18

b) 21

" 39: Keine.

" 40: a) 14

b) -

c) - Darunter keine weiblichen Personen.

" 41: Keine.

" 42: 4

a) 3

b) -

c) 1 (Mine)

" 43: 25

" 44: 4

" 45: 1

" 46: a) und b) keine.

" 47: Keine.

" 48: a) -

b) die meisten Häuser, einschl. Kirche, beschädigt.

" 49: a) und b) keine.

" 50: Flurschäden durch Panzer- und Laufgräben, Artillerie.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

Frage 51: a) 1.9.1939 - August 1941

b) meistens nicht evakuiert.

" 52: a) Sachsen.

b) Bayern.

" 53: a) und b) zwangsweise.



Frage 54: a) und b) keine.

" 55: a) nein.

b) Ja, der größte Teil.

" 56: a) 7

b) 3

c) -

" 57: Nein.

" 58: Nein.

" 59: Das Großvieh wurde 1939 und 1944 von der Wehrmacht abgetrieben.

" 60: Nein.

" 61: Nein.

" 62: Nein.

" 63: Durch den Krieg und die Folgeerscheinungen sind einige Familien nicht wieder zurückgekehrt. Die Einwohnerzahl ist um etwa 50 Personen gegenüber 1939 gefallen.

" 64: Nichts bekannt.

" 65: Bürgermeister Peter Mesmer, Landwirt, Düren.



R U N D F R A G E

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer  
Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. nein
2. nein
3. 1938 eine Strassensperre, 1944 Unterstände, Laufgräben, Panzergraben
4. eigene Keller ausgebaut
5. 1939 durch Deutsche, 30x50 m Ausgang Kerlingerstr.
6. nein
7. Sept. 44 Vierlingsflak TP Stückwall bei Leiblingen
8. nein
9. nein
10. nein
11. 15 cm Haubitze, Fellengärten u. Schlossgärten
12. ja, Nachrichteneinheit
13. nein

Erdkampf:

- 14a) nein
- b) ja
15. Stosstrupptätigkeit
16. ja 1944-45
17. nein
18. nein
19. 1945 in den Kellern
20. ja
21. 28.11.44
22. Wallerfangen
23. 28.11.44
24. Ittersdorf
25. nein
26. nein
27. Auf dem Dorffriedhof
  - a) 3 ( 1 umgebettet nach Schifferstadt )
  - b) 2 ( 1 " " Busendorf )
  - c) 1

Luftkampf:

28. 44 abends ca. 400 Brandbomben direkt hinter die Häuser
29. Sept. 44
30. nein
31. 1 Amerikaner abgestürzt, mit Fallschirm gelandet auf Kattawan
32. gegen Truppen
33. nein

Einquartierungen:

34. 20.-28.11.44
35. nein
36. nein
37. 28.11.44-19.3.45 (Amerikaner)



- 38a) 18  
b) 21  
39. keine  
40a) 12  
b) ---  
c) ----  
-----  
41. keine  
42a) 3  
b) --  
c) 1  
43. 25  
44. 2  
45. 1  
46. keiner  
47. keine  
48a) keine  
b) die Hälfte aller Häuser wurde teilbeschädigt  
49. keine  
50. keine  
Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung  
51a) Sept. 39 - Okt. 40  
b) Nov. 44 - Juni 45  
52a) Harz  
b) Bayern  
53a) zwangsweise  
b) freiwillig  
54a) keine  
b) Ortsbürgermeister  
55a) keiner  
b) ja  
56a) 4  
b) 4  
c) ---  
57. Seelsorge in Borne  
58. nein  
59. 39-40 Totalverlust, 44-45 erhalten  
60. nein  
61. nein  
62. nein  
63. das ähnliche äussere Bild  
64. nein  
65a) Michel Bettinger, Landwirt, gewesener Ortsbürgermeister,  
Düren, Dorfstr.  
b) Peter Mayer, Gemeindediener u. Feldhüter,  
Düren, Dorfstr.

16.9.55  
f



Kreis

Saarlouis

Gemeinde

Felsberg

Ortsteil

## Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

### Gemeindegebiet

#### Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. *nein. Das zweitletzte Haus in Obefelsberg in Richtung Grenze war ein Kleinbunker zu einem Beobachtungsposten umgebaut. Bist unbenutzt!*
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. *nein*
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). *1939 Schutzposten Vorflung - Richtung Saarland - Befestigung Richtung Metz. 4 Tage vor der Räumung wurde verminnt, nicht mehr frei. Unterstände in den Steinbrüchen, an der Felsberg. Laufgräben und höckerlinien. - Minenposten in der ganzen Gemarkung Obefelsberg.*
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? *nein.*
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. *Verminnung 1939 vor dem Ort von der Grenze bis zum Ende des Ortes in Richtung Saarland. Viele Häuser waren verminnt. Schutzposten in den Steinbrüchen. Verminnte Häuser in der Gemarkung Obefelsberg.*
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? *nein. Vermutlich einen Totenkopf.*
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). *1944/ bei Anlage des Panzergrabens leichte Flak in Obefelsberg*
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? *nein.*
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? *nein*
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? *nein*
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? *nein*
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? *nein*
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? *nein*

#### Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
  - a) im Kriegsjahr 1939/1940: *in der Gemarkung Obefelsberg Spätkriegstätigkeit. Gefechtschütz abgelöst nach dem Panzerfeldzug durch reguläre Truppen!*
  - b) im Kriegsjahr 1944/1945: *Kämpfe, Häuserkämpfe,*
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.) *Die meisten Häuserkämpfe und Gefechtschütz. 4 Häuser waren von der Besatzung der Amerikaner, die von der Flak in Obefelsberg auf deutsches Panzer und deutsche Panzer, nicht einzuordnen. In ganzen Zeit 29.10. November bis 30. November 1944 in Obefelsberg. 1. Dez. 1944 in Obefelsberg.*



011

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? *Nein. Die Zahl der Hülsen war zu gering. Die Hülsen waren nicht besetzt. Die Hülsen waren nicht besetzt. Die Hülsen waren nicht besetzt.*
17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche? *Im Ort wurden keine Befestigungen angelegt. Die Befestigungen wurden im Ort angelegt. Die Befestigungen wurden im Ort angelegt.*
18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? *Nein. Die Straßenkämpfe fanden im Ort statt. Die Straßenkämpfe fanden im Ort statt. Die Straßenkämpfe fanden im Ort statt.*
19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? *Im Ort. Die Einwohner hielten sich im Ort auf. Die Einwohner hielten sich im Ort auf. Die Einwohner hielten sich im Ort auf.*
20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? *Ja. Der Ort lag unter Artilleriebeschuß. Der Ort lag unter Artilleriebeschuß. Der Ort lag unter Artilleriebeschuß.*
21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? *1. September 1944. Der Ort wurde am 1. September 1944 von deutschen Truppen verlassen. Der Ort wurde am 1. September 1944 von deutschen Truppen verlassen.*
22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? *In Richtung Osten. Die deutschen Truppen zogen sich in Richtung Osten zurück. Die deutschen Truppen zogen sich in Richtung Osten zurück.*
23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? *30. November in Obfeldberg, 1. Dezember 10 Uhr in Obfeldberg. Die alliierten Truppen drangen am 30. November in Obfeldberg ein. Die alliierten Truppen drangen am 1. Dezember 10 Uhr in Obfeldberg ein.*
24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? *aus Richtung Ost - Tramborn - Tramborn. Die alliierten Truppen kamen aus Richtung Ost. Die alliierten Truppen kamen aus Richtung Ost.*
25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? *Nein. Die deutschen Truppen machten keine Versuche zur Rückeroberung. Die deutschen Truppen machten keine Versuche zur Rückeroberung.*
26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? *Nein. Die Volkssturmeinheiten traten nicht in Aktion. Die Volkssturmeinheiten traten nicht in Aktion.*
27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet? *Im Ort. Die Gefallenen wurden im Ort beigesetzt. Die Gefallenen wurden im Ort beigesetzt. Die Gefallenen wurden im Ort beigesetzt.*
- a) deutsche Soldaten: *12. Die deutschen Soldaten waren 12. Die deutschen Soldaten waren 12. Die deutschen Soldaten waren 12.*
- b) alliierte Soldaten: *8 Russen, 1 Helikopter, 1 Franzose (1939/40). Die alliierten Soldaten waren 8 Russen, 1 Helikopter, 1 Franzose. Die alliierten Soldaten waren 8 Russen, 1 Helikopter, 1 Franzose.*
- c) Bevölkerung: *2. Die Bevölkerung war 2. Die Bevölkerung war 2. Die Bevölkerung war 2.*
- Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenengräber? *Nein. Die Gefallenengräber befinden sich nicht auf dem Gemeindegebiet. Die Gefallenengräber befinden sich nicht auf dem Gemeindegebiet.*

#### Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen). *Nein. Die Bombenangriffe wurden nicht durchgeführt. Die Bombenangriffe wurden nicht durchgeführt.*
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? *August 1944 bei den Flugzeugen. Die Jagdfliegertätigkeit begann im August 1944 bei den Flugzeugen. Die Jagdfliegertätigkeit begann im August 1944 bei den Flugzeugen.*
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? *Ja. Die Luftkämpfe spielten sich im Luftraum über der Gemarkung ab. Die Luftkämpfe spielten sich im Luftraum über der Gemarkung ab. Die Luftkämpfe spielten sich im Luftraum über der Gemarkung ab.*
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? *Ja. Die Flugzeuge stürzten innerhalb der Gemarkung ab. Die Flugzeuge stürzten innerhalb der Gemarkung ab. Die Flugzeuge stürzten innerhalb der Gemarkung ab.*
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? *gegen die Bevölkerung. Die Luftangriffe richteten sich gegen die Bevölkerung. Die Luftangriffe richteten sich gegen die Bevölkerung.*
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann? *Nein. Die V 1- oder V 2-Geschosse stürzten nicht innerhalb der Gemarkung ab. Die V 1- oder V 2-Geschosse stürzten nicht innerhalb der Gemarkung ab.*

#### Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? *Im Beginn der Kriegszeit. Die deutschen Truppen waren im Beginn der Kriegszeit einquartiert. Die deutschen Truppen waren im Beginn der Kriegszeit einquartiert.*
35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? *Ja. Die deutsche militärische Dienststelle lag im Ort. Die deutsche militärische Dienststelle lag im Ort. Die deutsche militärische Dienststelle lag im Ort.*
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. *Ja. Die Volkssturmeinheit bestand im Orte. Die Volkssturmeinheit bestand im Orte. Die Volkssturmeinheit bestand im Orte.*
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? *Im Februar 1946. Die alliierten Truppen waren im Februar 1946 einquartiert. Die alliierten Truppen waren im Februar 1946 einquartiert.*



### Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

012

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?

a) am 1. Januar 1940:

180

b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?  
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?

a) zu Lande:

b) zur See:

46

c) in Luftkämpfen:

Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

7 Volkstein mine

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinsparwirkungen das Leben? *2 Männer*

a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):

b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):

c) auf andere Weise: *Wurde seinen Kollegen 1940 eine Frau mit ein bekanntes kriegsbedingtes Verhalten*

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermisst?

8

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

7

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?

a) von deutscher Seite: 1 Mann 1943

b) von alliierter Seite: 2 Männer 1945

47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?

(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: Ein großer Teil der Häuser war durch Bombenabwürfe zerstört, während Bombenbeschäden, große Verluste an Vieh

b) im Kriegsjahr 1944/1945: *alle Kunstwerke sind beschlagnahmt*

50 % schwarz, 40 % mittel, 10 % leicht brennend, fast kein Braun

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?

clarity & fast down through  
into dark & living rock.

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?

Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Im Winter 1940 bei der "Kriegsverwaltung" abgebrannt wurde 1 Bauteil zerstört.

Ein großer Teil des Feldes war blumig, schwarze Flecken in den Vertiefungen, große Flecken in den

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung *Abstandungen, Forderungen, Wünsche*

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: 1.9.1939 - 1. Aug. 1940 - ab September 1940 keinliches Bestände

b) im Kriegsjahr 1944/1945: 1. 12. 1944 - 192 Einvalente blieben im Abt. 30. bez. ständ. Befehl

7. Heute habe ich nichts gemacht und den ganzen Tag, ab 5. Januar 1893.

habe ich Ihnen am 24. Febr. nach Hirschberg geschickt: 100 1/2 E

1848 Besetzung durch Zisterzienser, die das Kloster  
beibehielten.



013

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940:

b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

b) durch Kriegshandlungen:

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangene, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.



# Ortsplan der Gemeinde Felsberg

014





Beantwortung der Rundfrage  
über die Schicksale der saarländischen Gemeinde G i s i n g e n  
Krs. Saarlouis

- 3.) Panzergraben auf der Gemarkungsgrenze zw. Gisingen u. Kerlingen.  
7.) Auf der Höhe rechts der Straße nach Rammelfangen, "Pautengrube" genannt, befand sich von 1942 bis zum Einmarsch der Alliierten im November 1944 ein Beobachtungsstand der Fliegerabwehr.  
20.) In der Evakuierungszeit verirrte sich gelegentlich eine Granate in das Dorfgebiet, ohne nennenswerte Schäden zu verursachen.  
21.) Im November 1944.  
22.) Nach Osten.  
23.) Im November 1944.  
24.) Aus dem Westen.  
25.) Nein.  
26.) Nein, da die Bevölkerung evakuiert war.  
34.) In der 2. Kriegshälfte nur gelegentliche Übernachtungen durchmarschierender kleiner Verbände.  
37.) Amerikanische Einquartierung von November 1944 bis Mai 1955.  
38.) 100 (hundert)  
a) etwa 80 (achtzig)  
b) 100 (hundert)  
39.) Eine weibliche Person im Lazarettdienst.  
40.) Dreißig Gefallene, alle zu Lande.  
43.) Siebzig Personen in Kriegsgefangenschaft.  
44.) Zwölf Vermisste.  
45.) Kein Sterbefall nachgewiesen.  
50.) Der Distrikt "Naßhof" wurde im Zuge der Requisition von den Alliierten abgeholzt.  
51.) Erste Evakuierung vom 1.9.39 bis 1.8.40.  
Zweite Evakuierung von November 1944 bis April 1945.  
52.) Bergungsgebiet der 1. Evakuierung die Altmark (Stendal) und Hessen, der zweiten Evakuierung die bayrische Ostmark.  
53.) Zwangsweise Evakuierung.  
54.) Keine.  
55.) Bei der zweiten Evakuierung blieb etwa ein Drittel (=150) der Bevölkerung zurück.  
58.) Die verlassenen Vermögenswerte waren nicht ausreichend gesichert  
59.) 1939 Abtrieb des Großviehbestandes durch die deutsche Wehrmacht, 1944 war der wiedergebildete Großviehbestand gering und wurde von der zurückgebliebenen Bevölkerung mitbetreut.  
63.) Ein Großteil der Häuser war nach dem Frankreichfeldzug als Opfer der großdeutschen Besiedlungspläne voreilig-friedlich abgerissen worden. Der Wiederaufbau nach dem Kriege wich erheblich von dem alten Dorfbild ab.

Bemerkungen: Die oben ausgelassenen Fragen stellen sich für Gisingen nicht.

65.) Die Beantwortung obiger Fragen erfolgte durch:

*Hofpf Moritz, Lehrer,  
Gisingen, Krs. Saarlouis,  
Hauptstr. 12*



1016

Landesarchiv Saarbrücken, Best. KomSIdLGuVF\_37



Kommission für  
Saarländische-Landesgeschichte  
und Volksforschung

017

Frage	31	min
"	32	min
"	33	min
"	34	min
"	35	min
"	36	min
"	37	Winter 1944 bis März 1945
"	38	100
"	39	min verblieben gegen im Lagerbuch
"	40	30
"	41	min
"	42	"
"	43	45
"	44	14
"	45	min im Feldat
"	46	min
"	47	min
"	48	"
"	49	"
"	50	Wald Ländlich Kapfen Ländl Altmann abgefolgt
"	51	Sept. 1939 bis Sept. 1940 Nov. 1944 bis März 1945
"	52	1939 auf der Altmann (Handel Gindlbrunn und Gassen 1944 - 1945 Gassen - Gassen
"	53	Ländl Aufforderung der Gassen
"	54	min
"	55	1939 min 1944 30% der Ländl
"	56	7 Personen Ländl natürlichen Zeit
"	57	min
"	58	min
"	59	min von Ländl Soldaten abgefolgt



Kommission für  
Saarländische - Landesgeschichte  
und Volksforschung

018

Frage 60	Ausländer Polen und Italiener im Arbeitslager Gisingen
" 61	min
" 62	"
" 63	Arbeitsbild verändert
" 64	min

Gisingen am 22. 8. 1955  
Der Arbeitslagerminister  
i. V. Tasch



Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

Kreis Saarlouis  
Gemeinde Thun  
Erzeugt 20.10.15

019

### Ständlungen

über die Topografie der saarländischen Gemeinden  
und ihre Bevölkerung zur Zeit  
Gemeindegabiat

### Militärische Anlagen

- 1 Innenfall der Gemeinde gab es keine Wüstensiedlungen
- 2 Innenfall der Gemeinde gab es keine Wüstensiedlungen
- 3 Aufgeben mit Einmannhöfen gab es am Hirschenberg  
im Ortsteil Thun Hirschenberg (Himmelsberg) für  
Jungfrauen gab es aber in der Gegend Thun Hirschenberg  
für Straßensysteme gab es am Ortsteil Thun Hirschenberg  
mit Straßensystem und 20 m Hirschenberg Straßensystem  
wurde 1939 angelegt.
- 4 Bunker vorfinden wie von der Bevölkerung selbst angelegt  
Esatz Unterstand gab es in der Gemeinde nicht
- 5 Abwasserkanal der Gegend im Thun Hirschenberg auf einer Länge  
von 100 m. und einer Breite von 200 m. befindet sich in Thun  
Thun Hirschenberg, der Hirschenberg am oberen Rand bis zum alten  
Hirschenberg Weg der Hirschenberg mit seinen Hirschenberg von Thun  
auf der einen Seite bis zum Thun Hirschenberg auf der anderen Seite  
Wurde 1939 angelegt wie Thun Hirschenberg n.a. 10 + 11  
Wurde 1939 angelegt wie Thun Hirschenberg n.a. 10 + 11  
Wurde 1939 angelegt wie Thun Hirschenberg n.a. 10 + 11
- 6 Innenfall der Gemeinde befindet sich eine Fluggast
- 7 Auf dem Hirschenberg befindet sich von 1935 - 1944 Hirschenberg  
von 9,8 cm Fluggast
- 8 Im Hirschenberg über der Gemeinde befindet sich eine Hirschenberg  
von 9,8 cm Fluggast
- 9 Innenfall der Gemeinde befindet sich eine Hirschenberg  
von 9,8 cm Fluggast
- 10 Innenfall der Gemeinde befindet sich eine Hirschenberg  
von 9,8 cm Fluggast
- 11 Im Hirschenberg befindet sich eine Hirschenberg







- 27 Dankschreiben an die Gemeinde für die Bezeichnung der  
Güter, welche auf dem Friedhof beigefügt sind. Die Bezeichnung  
war ebenfalls auf dem Friedhof beigefügt worden. Er ist  
jetzt wegen der (Ort) nicht mehr da. Heute befindet er sich  
in der Gemeinde. Die Bezeichnung ist gefallen. Der Friedhof
- 28 Luftkrieg  
Im September 1944 vor dem Krieg gegen 32000 waren die  
Bevölkerung gegen den Ort Luftangriff  
29 Die Jagdfliegerstaffel über der Gemeindegebiet. Beginn 1944  
30 Der Luftkrieg über der Gemeindegebiet. Beginn 1944  
31 Im September 1944 stach die Gemeinde die Luftangriff. Die  
Kriegsart ab. Es wurde die Gemeinde die Luftangriff. Die  
Stationen der Luftangriff ab. Es wurde die Gemeinde die Luftangriff.  
32 Der Luftangriff ist die Gemeinde die Luftangriff. Die  
Bevölkerung  
33 Im September 1944 stach die Gemeinde die Luftangriff. Die  
Gefahr ab.  
34 Im September 1944 stach die Gemeinde die Luftangriff. Die  
Bevölkerung  
35 1944 lag im Ort die Luftangriff. Die  
36 Im Ort bestand die Luftangriff. Die  
37 Im Ort bestand die Luftangriff. Die  
1944 bis 1945  
38 Im Ort bestand die Luftangriff. Die  
Im 1. Januar 1940/1941 ca 35 am 1. Januar 1944 ca 40  
männliche Bevölkerung der Gemeinde die Luftangriff







Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

- 56 Wollstoffe sind vorhanden bei den anerkannten Tüchern der Russelkennung  
Tiefnatürlichen Abgang infolge von Feindfeind ca 7 Läng  
Kriegsforderungen sind Aufschlagung keine  
57 Reste der Gemeinwesen sind blieben in Kriegszugabund nicht erhalten  
58 Die von den anerkannten Gemeinwesen in der Heimat  
frühergekauften Vermögenswerte blieben nicht aufbewahrt  
59 Der Großteil der Bevölkerung ist infolge der Kriegszugabund  
abgeschafft oder vertrieben infolge Krieges  
60 Der Kriegszug von Dorfstraßen und Hauptverkehrsstraßen  
und alle Dorf Häuser haben sich in Kriegszugabund  
durchschnittlich mit 200 Mann belegt waren  
61 Auf der Okkupation wurden ca 350 Kämpfer am 1. März 1918  
in der Gemeinde in der Gemeinde aufgenommen  
62 Auf Kriegsdienst sind keine fremdsprachigen Anführer in der Gemeinde  
beim Aufmarsch gewesen  
63 Schullehrer hat auf alle Aufzeichnungen aus dieser Zeit

Der Bürgermeister

65. Friedrich Elbert, Landwirt und Bürgermeister, Elm.

Ergänzungen:

43. Es befanden sich etwa 45 Personen in Gefangenschaft.



Beschreibung

024

Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

Volkskunde

Geg. 20.10.55

Kreis Saarlouis  
Gemeinde Iden  
Ortsteil -----

## RUNDFRAGE

Über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung  
im 2. Weltkrieg

## Gemeindegebiet

## Militärische Anlagen:

1. Innerhalb der Gemarkung gab es keine Westwallbunker.
2. Innerhalb der Gemarkung befanden sich keine Höckerlinien.
3. Laufgräben und Linienbunker gab es am Hirrenberg in Richtung Iden -  
Niedaltdorf (Niedaltdorf). - Die Laufgräben lag, also über die  
Gemarkung Iden - Niedaltdorf. - Eine Straßensperre gab es am Orts-  
ausgang nach Niedaltdorf mit Drahtverbau und 20 m Höckerlinie. Diese  
Straßensperre wurde 1939 angelegt.
4. Bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz-  
unterstände gab es in der Gemarkung nicht.
5. Flakstellung: Das Gebiet um die "Häckerbrücke" auf einer Länge von  
100 m und einer Breite von 200 m beiderseits der Straße Iden - Leidingen,  
der Hirrenberg am oberen Hang bis zum alten Niedaltdorfer Weg,  
das Weinbachtal mit seinen Hängen vom Wald auf der einen Seite bis zur  
neuen Straße auf der anderen Seite. Vermutet war außerdem ein Teil der  
Gemarkung (u. a. Nr. 10 + 11). - Vermutet waren diese Gebiete und Gebäude  
von Frühjahr 1940 bis 1941/42.
6. Innerhalb der Gemarkung befand sich kein Flugplatz.
7. Auf dem Hirrenberg befanden sich von 1939 - 1944 Stellungen von  
8,8 cm - Flakgeschützen.
8. Im Luftraum über der Gemarkung befanden sich keine Ballonsperren.
9. Innerhalb der Gemarkung befanden sich keine Abschußplätze von V 1 =  
oder V 2 - Geschossen.
10. Innerhalb der Gemarkung befanden sich keine größeren Munitionslager.
11. Flakgeschützstellungen standen in den Wiesen in Ecken, in Binningen, auf  
Häckerbrücke und auf Rückert.
12. Die Gemeinde war zu Beginn des Krieges nicht Truppenstandort.
13. Innerhalb der Gemarkung befanden sich keine irgendwelche andere mili-  
tärischen Anlagen.
14. Beobachtung: Im Kriegsjahr 1939/1940 und im Kriegsjahr 1944/1945 fanden  
sich innerhalb der Gemarkungen Kampfanstellungen statt.
15. Art der Kämpfe: Am 8. Sept. 1939 wurde das Unterdorf von französischen  
Stoßtruppen eingenommen, nachdem es von deutschen Häusern befestigt  
zur Entzündung gebracht worden waren. Danach fanden noch einzelne  
Infanterie, leichte und Artilleriekämpfe statt. 1944/45 fanden einzelne  
Panzerkämpfe im Verlaufe des alliierten Vorstoßes statt.
16. Sämtliche unter 1 - 3 genannten Stellungen waren besetzt.
17. 1944 legten die alliierten Truppen Artilleriestellungen am Bach an.
18. Innerhalb des Ortes fanden keine Straßenkämpfe statt.
19. Während der Kampfanstellungen hielten sich die Einwohner, soweit sie  
nicht evakuiert waren, in den Kellern auf.
20. Der Ort lag unter Artilleriebeschuß.



21. Am 28. Nov. 1944 wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen lassen.
22. Die deutschen Truppen zogen sich in Richtung Kammelfangen - Saar zurück.
23. Am 8. Sept. 1939 drangen erstmalig französische Stoßtruppen in den Ort ein, am 28. Nov. 1944 amerikanische Panzereinheiten.
24. Die alliierten Truppen kamen aus Richtung Greaze auf der Linie Leidingen - Gerstlinguen.
25. Die deutschen Truppen machten keine Versuche zur Rückeroberung des Ortes.
26. Die Volkssturmeinheiten des Ortes traten bei den Kampfhandlungen nicht in Aktion.
27. Deutsche Soldaten wurden erst bei der Ausschüttung beim Friedhof beigesetzt. 1 Amerikaner war ebenfalls auf dem Friedhof beigesetzt, wurde aber später umgebettet (Ort unbekannt). Heute befinden sich keine Gefallenengräber.
- Beim Ort:
28. Im Sept. 1944, nachmittags gegen 3 Uhr wurde ein Bombenangriff gegen den Ort durchgeführt.
29. Die Jagdtätigkeit über dem Gemeindegebiet begann 1944.
30. Im Luftraum über der Gemarkung fanden keine Luftkämpfe statt.
31. Im Sept. 1944 stürzte ein alliiertes Flugzeug auf dem Rückert ab. Es handelte sich um ein von einer bei Hammersdorf stationierten Flak- einheit abgeschossenen Jagdbomber.
32. Der Luftangriff richtete sich gegen die Brücken und gegen die Bevölkerung.
33. Innerhalb der Gemarkung stürzten keine V 1- oder V 2-Geschosse ab.
- Einquartierungen:
34. Von Sept. 1939 bis Sommer 1940 waren Infanterie- und Pakeinheiten einquartiert; 1944 SS und Infanterie.
35. 1944 lag im Ort ein SS-Befehlsstab bis November.
36. Im Ort bestand keine Volkssturmeinheit.
37. Amerikanische Truppen waren einquartiert von 28. Nov. 1944 - März 1945.
- Kriegsschaden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:
38. Am 1. Januar 1940 standen ca. 35, am 1. Januar 1944 ca. 40 männliche Einwohner der Gemeinde im Wehrdienst.
39. 1 weiblicher Einwohner der Gemeinde war im Wehrdienst.
40. Den Tod als Teilnehmer an Kämpfen fanden 18 der im Wehrdienst stehenden Personen.
41. Militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen nicht teil.
42. Infolge von direkten Kriegseinwirkungen verloren nicht im Wehrdienst stehende Gemeindeglieder das Leben: infolge von Luftkämpfen: 1, infolge von Brakämpfen keiner, durch Minen 2.
43. In Kriegsgefangenschaft kamen von den im Wehrdienst befindlichen Personen ca. 15.
44. Davon werden noch heute 5 vermißt.
45. Einer ist nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben.
46. Von den nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden von deutscher Seite keiner, von alliierter Seite 3 verhaftet.



47. Den Luftangriffen fielen keine Gebäude zum Opfer.
48. Den Bombardements im Jahr 1939/40 ca. 70, 1944/45 keine Gebäude zum Opfer.
49. Im Kriegsjahr 1939/40 wurde keine, im Kriegsjahr 1944/45 6 Dr. 1000 im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt.
50. Der Waldesdistrikt "Hatzebüsch" wurde durch Artillerie zerschossen.
- SCHICKSALE DER BEVÖLKERUNG WAHREND DER EVAKUIERUNG:
51. Die Bevölkerung wurde evakuiert von Sept. 1939 - Februar 1941.
52. Die Hauptmasse der Bevölkerung war evakuiert nach Sachsen, Thüringen, Hessen, später in Dörfern recats der Saar.
53. Die Evakuierung erfolgte zwangsweise.
54. Während der Evakuierung keine in der Heimat weiter.
55. Trotz der Evakuierung blieben blieben 1939/40 keine, 1944/45 alle in der Heimat zurück.
56. Verluste und Schäden bei den evakuierten Teil der Bevölkerung durch natürlichen Abgang infolge von Verletzungen ca. 7, durch Verletzungen und Verschleppung keine.
57. Neste des Gemeindelebens blieben im Bergungsgebiet nicht erhalten.
58. Die von den evakuierten Gemeindelebens in der Heimat abgeschleichen keine Verletzungen blieben nicht abgeschleichen abgeschleichen.
59. Der provisorische Staat blieb während der Evakuierung stehen, wurde abgeschleichen oder krepierte infolge Hungers.
60. In der Kommune von Dorfstraße der Hauptverkehrsstraße (Hauptstraße) keine Verletzungen blieben nicht abgeschleichen, der durchschnittlich mit 200 Verletzungen abgeschleichen.
61. Nach der Occupation wurden ca. 350 Flüchtlingen aus Sachsen, Thüringen und Fürweiler in die Gemeinde aufgenommen.
62. Nach Kriegsende keine freiwillige Abwander in der Gemeinde dauernd ansässig geworden.
63. Schulcaroik enthält Aufzeichnungen aus dieser Zeit.

65. Schoss Egon, Lehrer, Flin, Plinke.



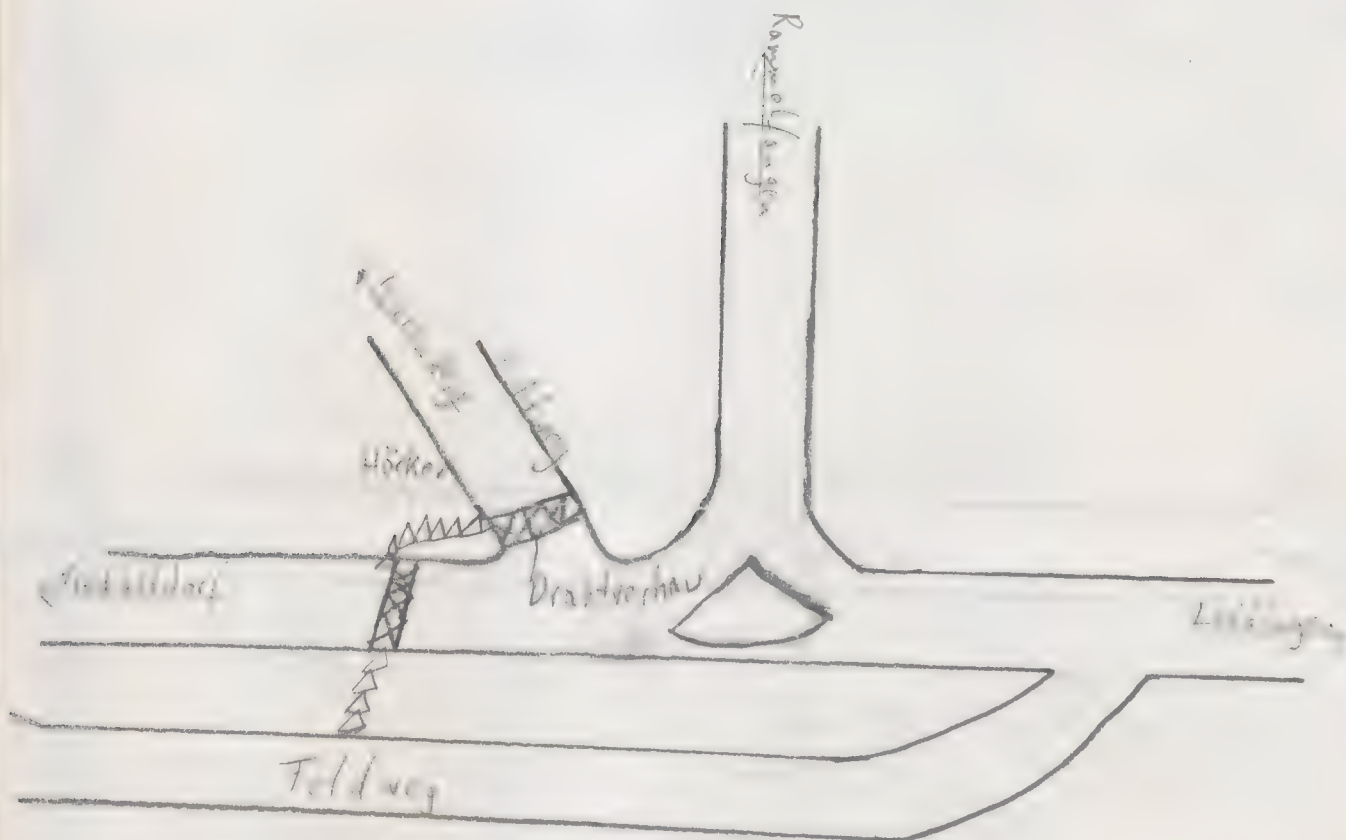
Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

zu 2): Lageplan des Lärchenbäumchen am Hirsberg in Richtung Iha -  
Niedertor (Hirsberg). - Lärchenbäumchen auf dem Hirsberg  
Iha - Niedertor. - Straßensperre am Ortsausgang nach Iha  
Niedertor mit Drahtverbau und 20 m Hockerlinie. Angelegt 1939.

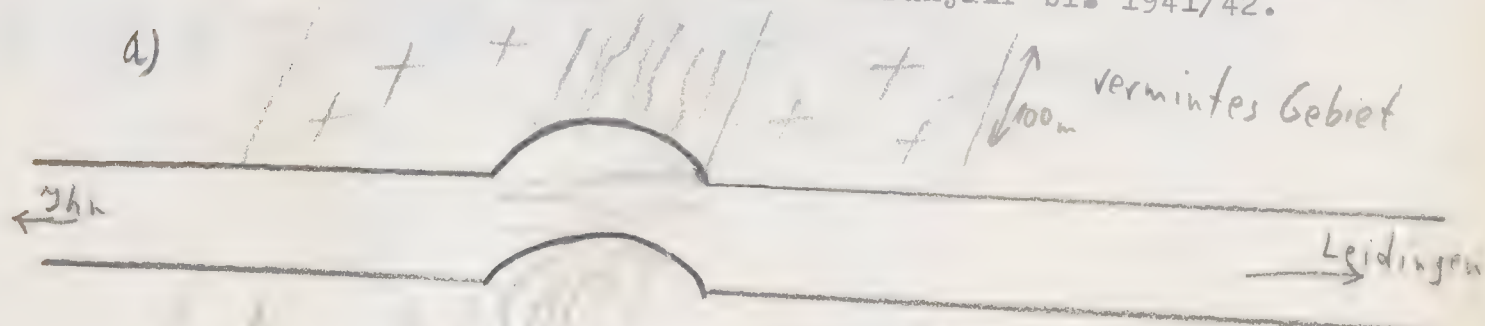
03=  
n=  
tatt.  
liere

er Ge=

stürzte



zu 3): Vermint wurde das Gebiet um die "Höckerbrücke" auf einer Länge  
von 100 m und einer Breite von 200 m beiderseits der Straße  
Iha - Leidinger am Hirsberg am obersten Rand bis zum alten  
Niedertor er war das Gebiet mit seinen Häusern von 1940  
auf der einen Seite bis zur neuen Straße auf der anderen Sei-  
te; ein Teil der Häuser (u.a. Nr. 10 + 11). - Vermint waren die  
Gebiete und Gebäude von 1940 im Frühjahr bis 1941/42.





Kommission für  
Saarland-Landesgeschichte  
und V. chung

Gemeinde lan.

028

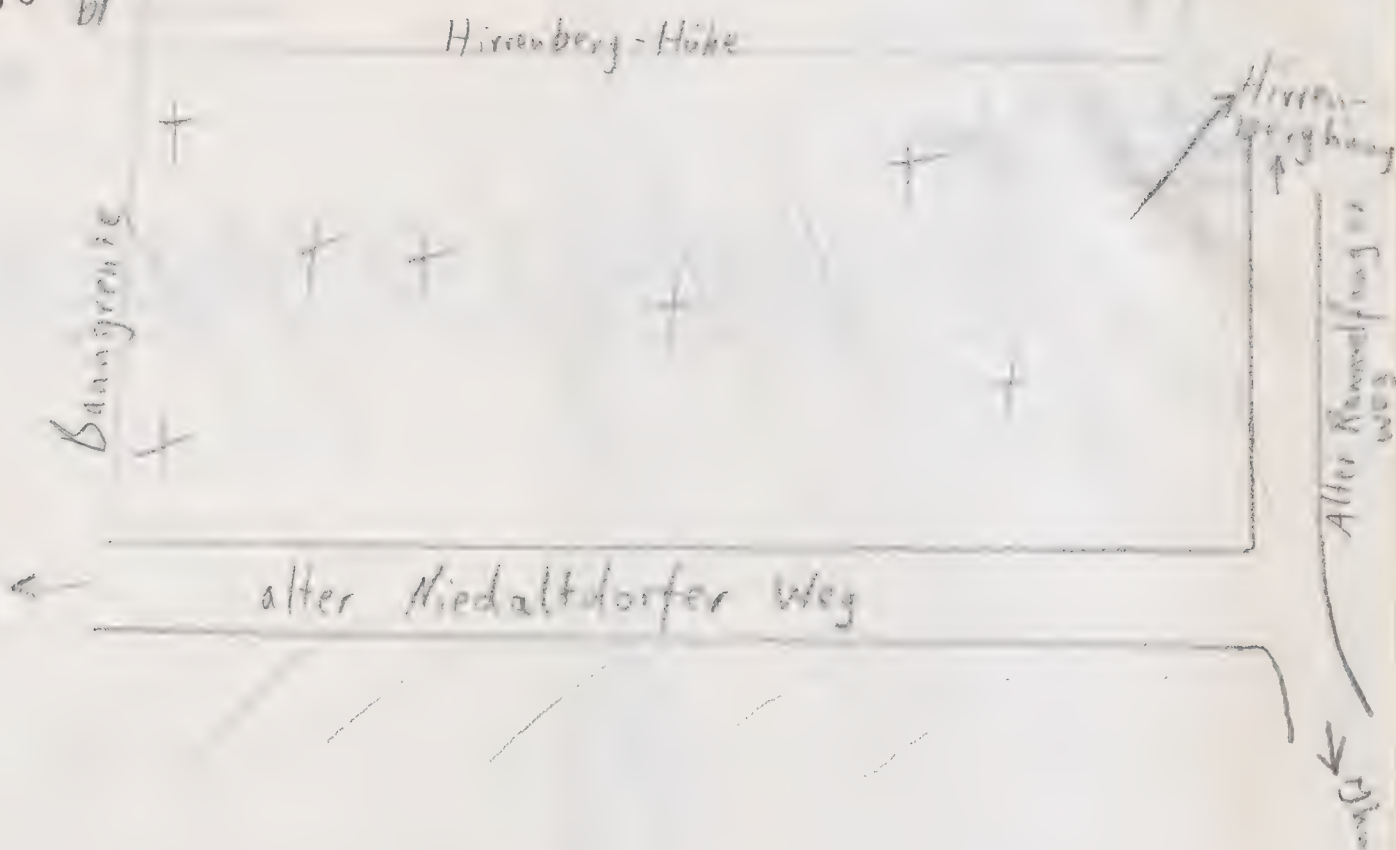
Zu 15): Am 8. Sept. 1939 wurde das Unterdorf von französischen Stoßtrupps angezündet, nachdem in den einzelnen Häusern Munitionskisten zur Detonation gebracht worden waren. Daraus resultierten einzelne Infanteriegelechte und Artillerieeinsätze statt. 1944/45 fanden einzelne Panzerkämpfe im Vorfeld des alliierten Vorstoßes statt.

Zu 21): Am 28. Nov. 1944 verließen deutsche Nachschubtruppen unter Deckung mit den Alliierten den Ort.

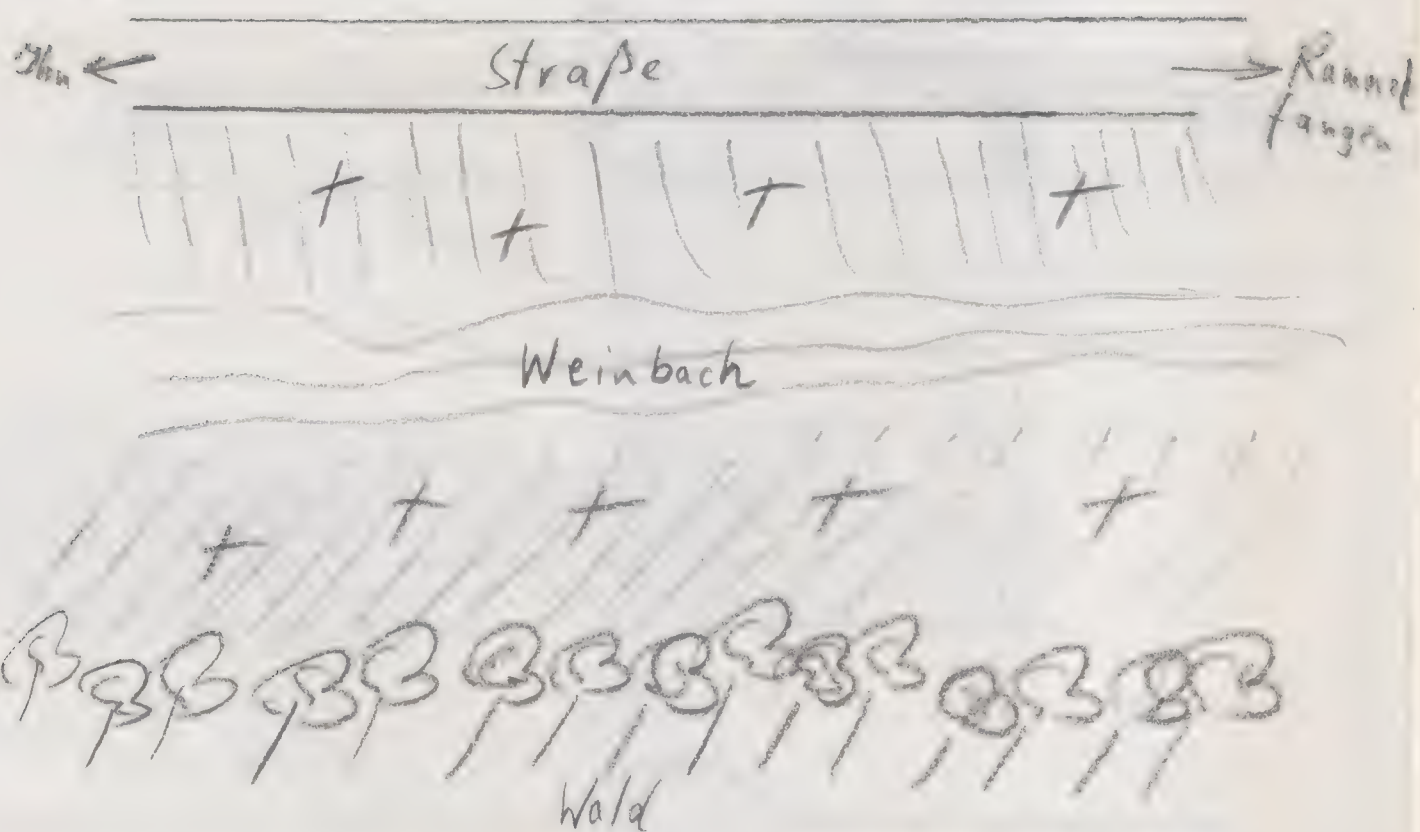
Zu 31): Im Sept. 1944 wurde ein alliierter Jagdbomber von einer bei Hemsdorf stationierten Flakbatterie abgeschossen und stürzte auf dem Rückweg in Richtung Kerlingen ab.



029 b)



c)





Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

030

Kreis St. Louis

Gemeinde 1.1.1.

Ortsteil

# Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

### Militärische Anlagen:

## Gemeindegebiet

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. - **Nein.**
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. - **Nein.**
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). - **Ja. (s. Anlage!)**
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? - **Nein.**
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. - **Ja. (s. Anlage!)**
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? - **Nein.**
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). - **Ja, auf dem Hirsberg, 1959 - 1944, 8,8 cm Flakgeschütze.**
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? - **Nein.**
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? - **Nein.**
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? - **Nein.**
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? - **Ja, Fernkampfbatterien in der Gemarkung des Hirsberg, in der Gemarkung des Hirsberg und in der Gemarkung des Hirsberg (nach 1944 amerikanische Batterien).**
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? - **Nein.**
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? - **Nein.**

### Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?  
a) im Kriegsjahr 1939/1940: Ja.  
b) im Kriegsjahr 1944/1945: Ja.
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.) —  
Stoßtrupptätigkeit, Infanteriegefechte, Artillerieduelle, Panzerkämpfe.



16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? - Ja.
17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?  
Ja. 1944 Artilleriestellungen am Bach.
18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? - Nein.
19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? -  
in den Kellern.
20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? - Ja.
21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? - Am 28. Nov. 1944
22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? - Richtung Rannelfangen -  
Saar.
23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? - 8. Sept. 1939 französische  
Stoßtruppe, am 28. Nov. 1944 amerikanische Panzereinheiten.
24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? - aus Richtung Gresse auf der  
Linie Leidingen - Gerstlinguen.
25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? - Nein.
26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? - Nein.
27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? -  
Vor der Rannelfanger Schule - später auf dem kleinen Friedhof.  
Gegebenenfalls wohin umgebettet? - 1 Amerikaner umgebettet. (Ort unbekannt).
- a) deutsche Soldaten: Vor der Rannelfanger Schule - Friedhof.
- b) alliierte Soldaten: Auf dem Friedhof.
- c) Bevölkerung: keine.
- Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenengräber? - Nein.

#### Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?  
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen). - im Sept. 1944, nachmittags gegen 3  
Uhr.
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? - 1944.
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? - Nein.
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann?  
Wo? Deutsche oder Alliierte? - Im Sept. 1944, alliiertes Flugzeug abgestürzt  
auf dem Rückert.
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen  
Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele  
nicht klar erkennbar? - Luftangriff richtete sich gegen die Brücken und  
gegen die Bevölkerung.
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann? - Nein.

#### Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? - Sept. 1939 - Sommer  
1940 Infanterie und Pz-Linien. 1944: SS + Infanterie.
35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn  
ja: Welche? Wie lange? - Ja. 1944: SS-Befehlshaber bis Nov.
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw.  
angeben. - Nein.
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerika-  
nische)? - Amerikaner: 28. Nov. 1944 - März 1945.



## Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

032

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?  
 a) am 1. Januar 1940: ca. 35.  
 b) am 1. Januar 1944: ca. 40.
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?  
 (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.) - 1
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?  
 a) zu Lande: 18.  
 b) zur See: -  
 c) in Luftkämpfen: -  
 Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele? - Keine.
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)? - keine.
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben? - 1 (durch Luftangriff)  
 a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt): 1  
 b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt): keine.  
 c) auf andere Weise: 2 (durch Mine).
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft? - ca. 15.
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt? - 5
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? - 1
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?  
 a) von deutscher Seite: keine.  
 b) von alliierter Seite: 3 verhaftet.
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?  
 (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes). - keine.
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?  
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: ca. 70.  
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: keine.
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?  
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine.  
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: 6 Brücken.
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?  
 Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen? - Metzgerbusch (Walddistrikt) durch Artillerie zerschossen.

## Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?  
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: von Sept. 1939 - Februar 1941  
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: ---



52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?  
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: Sachsen, Thüringen, Hessen, später in Dörfern  
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: rechts der Saar.
53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?  
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: Zwangsweise.  
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: ----
54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?  
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine.  
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: keine.
55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?  
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine.  
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: alle.
56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?  
 a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen: ca. 7.  
 b) durch Kriegshandlungen: keine.  
 c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation: keine.
57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)? - Nein.
58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? - Nein.
59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung? - stehengeblieben, abgeschlachtet oder infolge Hungers krepirt.
60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt? - Ja. An der Kreuzung von Dorfstraße und Hauptverkehrsstraße (Nied=  
altorf - Leidingen). 200 Mann.
61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher? Ja. - ca. 350 Personen aus Siersburg, Renningen, Fürweiler.
62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden? - Nein.
63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg? - Abgesehen von der Industrialisierung und deren Folgen ist das äußere Bild und
64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material? - Schulchronik.
65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.  
Egon Schorn, Lehrer, Inn./Krs. Saarlouis, Schulhaus

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.



AMT WALLERSTADEN

23 SEP 1945

Ami. Amt

Zu 1.

nein!

Zu 2.

nein!

Zu 3.

ja!

Unterstände an Ostseite, 1939 angelegt. Laufgräben beiderseits der Hauptstrasse zwischen Hirschdorf und Felsberg. Laufgräben im Herbst 1944 angelegt. Strassensperre in Dorfmitte. Panzersperre vor den Lollhäusern an der Strasse Schrecklingen Bourdonville. ebenfalls an der Strasse nach Bolchen.

Zu 4.

nein.

Zu 5.

Kleinere Kienfelder über die ganze Gemarkung zerstreut, ein größeres vor dem westlichen Ortsingang, rechts der Strasse von Bourdonville.

Zu 6.

Flugplatz auf Flur unter der Weisacht westlich des Ortes längs der Strasse nach Bourdonville. Angelegt durch die U.S. Streitkräfte im Dezember 1944 bis Mai 1945 für Aufklärungs-zwecke.

Zu 7.

Leichte Flak-einheiten rechts und links der Strasse nach Felsberg und hinter dem Friedhof von Anfang Oktober 1944 bis Mitte Nov. 1944. betrifft die Waffen: 2 cm Einzel- und Vierlingsgeschütze.

Zu 8.

nein.

Zu 9.

nein.

Zu 10.

nein.

Zu 11.

Mittlere amerikanische Artillerie Batterien in der Mulde zwischen Hirschdorf und Dören, nordöstlich des Ortes auf Flur Griesfelden und Buchwald. Ein Fernkampfgeschütz 24 cm am östlichen Eingang des Dorfes bei der Volksschule.

Zu 12.

Ort besetzt durch Grenzschieß-einheiten.

Zu 13.

nein.

Zu 14.

Erstkampf:  
a) Leicht gegenseitige Spähtrupp-tätigkeit.  
b. Durch Panzer unterstützte Infanterie-einheiten bei nur schwachem deutschen Widerstand im Verlauf eines Tages. Ort und Gemarkung.



Siehe 14!

- Zu 15.      ja!
- Zu 16.      Leichte Erdbefestigung innerhalb der oben genannten Artilleriestellungen.
- Zu 17.      Nein!
- Zu 18.      Im Keller!
- Zu 19.      ja! Ende November bis zur Besetzung des Dorfes. Drei Besuche durch Amerikaner, dann bis Ende Januar Besuche durch deutsche Artillerie.
- Zu 20.      28. 11. 1944.
- Zu 21.      In Richtung Felsberg! (Osten)
- Zu 22.      Am 28. 11. 1944 um 9 Uhr vormittags.
- Zu 23.      In Richtung Villingen (Westen)
- Zu 24.      Nein.
- Zu 25.      Nein.
- Zu 26.      a. 1939 wurden 3 deutsche Soldaten beim Friedhof beigesetzt.  
1944 etwa 10 deutsche Soldaten in Langgräben gefallen und im Frühjahr 1945 umgebettet vor dem Ortsfriedhof.  
b. keine.  
c. kein Gefallenenfriedhof.  
Luftkampf!
- Zu 27.      keine.
- Zu 28.      Herbst 1944.
- Zu 29.      Nein.
- Zu 30.      Nein.
- Zu 31.      Herbst 1944 Jagdbomberangriffe gegen deutsche Flakstellungen.
- Zu 32.      Nein.
- Zu 33.      Einquartierungen: (SS)
- Zu 34.      Vom 18. 8. 44 - bis 4. 9. 44. Teile der 55 Division: „Götz von Berlichingen“.



Einquartierungen: Gemeinde Hornstorf.

Zn 35.

Keine.

Zn 36.

Keine.

Zn 37.

Amerikaner vom 28. 11. 44 bis 19. 3. 45.

Zn

Franken vom Mai 1945 bis Oktober 1945.

Zn

Kriegsschäden und Kriegsverluste:

Zn 38.

a) am 1. Januar 1940 etwa 40 Mann.

b) am 1. Januar 1944 etwa 95 Mann.

Zn 39

3 Nachrichtenhelferinnen

1 Lazarettdienst.

4 Arbeitsdienst.

Zn 40.

a) an Lande 28 Mann.

b) zur See 1 Mann.

c) im Luftkampf keine.  
keine weibliche Person.

Zn 41.

keine.

Zn 42.

a) keiner.

b) 2 Mann im November 1944, 1 durch Artilleriebeschuss  
der zweite im Garten erschossen, weil man ihn für  
einen deutschen Soldaten hielt.

c) keiner.

Zn 43.

77 Mann.

Zn 44.

9 Mann.

Zn 45.

1 Mann.

Zn 46.

a) keiner.

b) 7 Bewohner des Dorfes in Haft genommen!

Zn 47.

keine.

Zn 48.

a) 1939-40 4 Häuser.

b) 1944-45 1 Haus.



zu 49.

keine

zu 50.

Die ganze Gemarkung erlitt mehr oder weniger größere Schäden durch Laufgräben, Unterstände, Granattrichter und Panzerspuren.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

zu 51.

- a) vom 1.9.1939 bis März 1941 (gesamnte Bevölkerung)  
b) von Mitte November 1944 bis Mai 1945 (etwa 5 Familien)

zu 52.

- a) 1339 - 40 Hessen, Thüringen, Sachsen - Anhalt.  
b) 1944 - 45 Bayern.

zu 53.

- a) 1939 zwangsweise

- b) 1944 freiwillig.

zu 54.

- a) 1939 keine.

- b) 1944/45 Ortsbürgermeister

zu 55.

- a) 1939 keine gesamte Bevölkerung evakuiert

- b) 1944 98% blieben daheim.

zu 56.

- a) 13 während der Evakuierung gestorben natürlicher Tod.

- b) 3 " " durch Flieger u. Stie - Beschnur.

- c) keine.

zu 57.

/.

zu 58.

keine.

zu 59.

Ein Teil des Großviehbestandes wurde bei der Evakuierung als Gespannvieh mitgeführt und später verkauft.

Der in der Heimat zurückgebliebene Teil wurde vom Grenzschutz ins Hinterland getrieben, so dass bei der Rückkehr der Bevölkerung 1947 kein Bestand mehr vorhanden war.

zu 60.

Ja! In den Baracken am Bedersdorferweg im Oktober 1944 ein Lager mit vertriebenen Kriegsgefangenen cirka 400 bis 150 Mann.



Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

038

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung  
Gemeinde Ittersdorf.

Zu 61.

Nein.

Zu 62.

2 Frankosen durch Heirat.

Zu 63.

Zu bejahen, mit der Einschränkung, das Straßen-  
bau und Kanalisierung noch viel zu wünschen  
übrig läßt.

Zu 64.

keine.

Zu 65.

Ortsbürgermeister Hinter Hauptstrasse 77.  
Feldhüter Finbert Hauptstrasse 112.

Winter



### R u n d f r a g e

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

- - -

#### Militärische Anlagen:

- 1) Nein
- 2) Nein
- 3) Ja. Unterstände in Ortsnähe, 1939 angelegt. Laufgräben beiderseits der Hauptstraße zwischen Ittersdorf und Felsberg. 1944 angelegt. Straßensperre in Dorfmitte. Panzersperren vor den Zolihäusern an der Straße Schrecklingen-Busendorf, ebenfalls an der Straße nach Belchen.
- 4) Nein
- 5) Kleinere Minenfelder über die ganze Gemarkung zerstreut, ein größeres vor dem westlichen Ortseingang, rechts der Straße von Busendorf (siehe beiliegende Skizze).
- 6) Flugplatz auf Flur unter der "Weisacht" westlich des Ortes, längs der Straße nach Busendorf. Angelegt durch USA-Streitkräfte im Dezember 1944 (bis Mai 1945) für Aufklärungszwecke (s. Skizze).
- 7) Leichte Flak-einheiten links und rechts der Straße nach Felsberg und hinter dem Friedhof. Anfang Oktober 1944 bis Mitte November 1944. Art der Waffen: 2 cm Einzel- und Vierlingsgeschütze.
- 8) Nein
- 9) Nein
- 10) Nein
- 11) Mittlere amerikanische Artilleriebatterie in der Mulde zwischen Ittersdorf und Düren nordöstl. des Ortes auf Flur "Grießfelden und Buchwald." Ein Fernkampfgeschütz 24 cm am östlichen Eingang
- 12) Besetzt durch Grenzschießtruppen. des Dorfes bei der Schule.
- 13) Nein.

#### Erdkampf:

- 14) a) Ja. Leichte gegenseitige Spähtrupptätigkeit.  
b) Ja. Durch Panzer unterstützte Infanterieeinheiten besetzten bei nur schwachem deutschen Widerstand im Verlauf eines Tages Ort und Gemarkung.
- 15) Siehe 14.
- 16) Ja.
- 17) Ja. Leichte Erdbefestigungen innerhalb der oben genannten Art. Stellungen.
- 18) Nein
- 19) Bewohner waren im Keller.
- 20) Ja. Ende November 1944 bis zur Besetzung des Dorfes Arie-Beschuß durch Amerikaner, dann bis Ende Januar 1945 Beschuß durch deutscher Artillerie.



- 21) Am 28.11.1944.  
 22) In Richtung Felsberg (Osten).  
 23) 28.11.1944 um 09.00 Uhr Vormittags.  
 24) Aus Richtung Villingen (Westen).  
 25) Nein  
 26) Nein  
 27) a) 1939 wurden 3 deutsche Soldaten beim Zivilfriedhof beigesetzt.  
 1944 etwa 10 deutsche Soldaten in Laufgräben gefallen und im  
 Frühjahr 1945 umgebettet vor den Zivilfriedhof.  
 b) Keine.  
 c) Zwei Bewohner des Ortes kamen um. Einer wurde auf dem Zivil-  
 friedhof beigesetzt, während der andere von deutschen Solda-  
 ten schwer verwundet mitgenommen wurde.  
 Im Gemeindegebiet befindet sich kein Gefallenfriedhof.

Luftkampf:

- 28) Keine.  
 29) Im Herbst 1944.  
 30) Nein  
 31) Nein  
 32) Im Herbst 1944 Jagdbomberangriffe gegen deutsche Flak-Stellungen.  
 33) Nein.

Einquartierungen:

- 34) Vom 18.8.1944 - 4.9.1944 Teil der SS-Division Götz von Berli-  
 chingen.  
 35) Nein.  
 36) Nein.  
 37) Amerikaner vom 28.11.44 - 19. 3.45  
 Franzosen vom Mai 1945 - Oktober 1945.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung.

- 38) a) Etwa 40  
 b) etwa 95.  
 39) 3 Nachrichtenhelferinnen, 1 Lazarettendienst, 4 Arbeitsdienst.  
 40) a) 28 Personen,  
 b) 1 Person,  
 c) --  
 Darunter waren keine weiblichen Personen.  
 41) Keine.  
 42) a) Keine.  
 b) 2 Personen.  
 c) Keine.  
 43) In Gefangenschaft gerieten 77 Personen.  
 44) Noch 9 Personen.  
 45) 1 Person ist in Kriegsgefangenschaft verstorben.



- 46) a) Keine.  
b) 7 Personen wurden in Haft genommen.
- 47) Keine.
- 48) a) Vier Gebäude,  
b) Ein Gebäude.
- 49) a) Keine,  
b) Keine.
- 50) Die ganze Gemarkung erlitt mehr oder weniger größere Schäden durch Laufgräben, Unterstände, Granattrichter und Panzerspuren.

1944

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

- 51) a) Vom 1.9.1939 bis März 1941, die gesamte Bevölkerung.  
b) Von Mitte November 1944 bis Mai 1945 nur 4 - 5 Familien.
- 52) a) Hessen, Thüringen, Sachsen-Anhalt.  
b) Bayern.
- 53) a) Zwangsweise.  
b) Freiwillig.
- 54) a) Keine.  
b) 1 Behörde (Ortsbürgermeister).
- 55) a) Nein  
b) 98 Prozent.
- 56) a) 13 Personen durch natürlichen Tod.  
b) 2 Personen.  
c) Keine.
- 57) Nein.
- 58) Nein.
- 59) Ein Teil des Großviehbestandes wurde bei der Evakuierung im Jahre 1939 als Gespannvieh mitgeführt und später verkauft. Das in der Heimat zurückgebliebene Vieh wurde vom Grenzschutz ins Hinterland zurückgetrieben, so daß bei der Rückkehr der Bevölkerung im Jahre 1941 kein Bestand mehr vorhanden war.
- 60) Ja. In den Baracken am Bedersdorferweg Oktober 1944 ein Lager mit serbischen Kriegsgefangenen. Zahl etwa 100 - 150.
- 61) Nein.
- 62) Ja. 2 Franzosen durch Einheirat.
- 63) Im Wesen und Charakter der Bevölkerung ist keine nennenswerte Veränderung eingetreten. Das Ortsbild hat sich durch die Erstellung neuer modernerer Bauten wesentlich verändert. Im Jahre 1940 wurden ca. 80 Häuser durch deutsche Dienststellen abgerissen, um durch neue Musterhöfe ersetzt zu werden. Anschließend wurde mit dem Bau dieser Höfe begonnen. Eine Fertigstellung erfolgte jedoch nicht mehr.
- 64) Nein.
- 65) Maria Bierbrauer, Schuldirektorin in Ittersdorf.  
Mitgewirkt haben: Viktor Schuhn, Lehrer in Ittersdorf, Moselstr. 64  
Richard Gassen, Bergmann Ittersdorf, "

1a)







Blatt 1

Kreis: S a a r l o u i s

Gemeinde: K e r l i n g e n

043

14

## A U S F R A G E

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg..

- 1.) Nein.
- 2.) Nein.
- 3.) Übliches Laufgrabensystem das Dorf umfassend. Panzergraben, in Ost - West Richtung von Büren kommend und nordöstlich an Kerlingen vorbeiführend in Richtung Rammelfangen. Angelegt im Herbst 1944.
- 4.) Die Bevölkerung richtete sich im "Blauwald" einen zerfallenen römischen Kupferbergwerkstollen her, der aber nicht benutzt wurde.
- 5.) 1939 wurde südlich von Kerlingen ein Minenfeld angelegt, das von Ittersdorf kommend über die Flur "Weisert" zum Sermlinger Hof führte. Die Breite betrug 10 - 15 m.
- 6.) 1945 legten amerikanische Truppen südwestlich von Kerlingen, an der Strasse Kerlingen - Bedersdorf, einen Feldflugplatz an, der zur Zeit der Kampfhandlungen von 12 - 15 "Piper" Artillerie - Aufklärern benutzt wurde.
- 7.) Im Herbst 1944 bezogen zwei 8,8 Fliegerabwehr - Kanonen am Kalkofen Stellung, mit der Aufgabe betraut, die bei der Anlage des Panzergrabens arbeitenden Gruppen vor amerikanischen Tieffliegerangriffen zu schützen.
- 8.) - 13.) Nein.
- 14.) a. Nein.  
b. Kurzfristige Rückzugsgefechte in der Nähe eines Wasserbassins am Scheidtberg, nördlich von Kerlingen.
- 15.) Infanteriewaffen.
- 16.) Nein.
- 17.) Nein.
- 18.) Nein.
- 19.) Die Bevölkerung hielt sich während der Kampfhandlungen in den Kellern der Wohnhäuser auf.
- 20.) Am 26. und 27. November 1944 gingen im und in der Nähe des Dorfes etwa 300 Schuss mittelschweren Kalibers nieder.
- 21.) 28. November 1944
- 22.) Richtung Gisingen, St. Barbara, Wallerfangen.
- 23.) Die Amerikaner rückten am 28. November 1944, zwischen 12 - 13 Uhr kampflos in den Ort ein. Nördlich des Dorfes wurden sie am Scheidtberg von rückzugsdeckender deutscher Infanterie aufgehalten, wobei es zu den unter 14.) b. erwarteten kurzfristigen Rückzugsgefechten kam.
- 24.) von Ittersdorf.
- 25.) Nein.
- 26.) Nein.
- 27.) Zwei deutsche und 5 amerikanische Gefallene wurden von einem amerikanischen Gräberkommando bei St. Avold beigesetzt. Die Bevölkerung hatte keine Verluste. In der Gemeinde befindet sich kein Gefallenengruhof.
- 28.) Nein.
- 29.) Störungsversuche durch Tiefflieger im Sommer 1944.
- 30.) Nein.
- 31.) Im Oktober 1944 stürzte auf der Ganngrenze Kerlingen - Ihn, auf der Flur "Rückert" ein amerikanischer Tiefbomber durch deutschen Flak - Beschuss ab. Die Batterie stand bei Niedaltdorf.
- 32.) Tieffliegeraktivität richtete sich systematisch gegen die Arbeiten am Panzergraben.

1944

.e

7ha)



- 33.) Nein.
- 34.) Zurückziehende deutsche Infanterie belegte in der Zeit vom 15. - 28. November 1944 den Ort.
- 35.) Nein.
- 36.) Nein.
- 37.) Amerikanische Truppen lagen vom 28. November 1944 - 17. März 1945 in beschlagnahmten Häusern.
- 38.) a. annähernd 35 ( bei 370 Einwohnern )  
b. annähernd 65 ( " " )
- 39.) keine.
- 40.) a. fünfzehn Soldaten  
b. keine  
c. keine.  
d. keine weiblichen Personen
- 41.) keine.
- 42.) keine.
- 43.) annähernd 48 Soldaten.
- 44.) davon werden heute noch 4 vermisst.
- 45.) In Kriegsgefangenschaft starb nachweislich ein Soldat.
- 46.) keine.
- 47.) keine.
- 48.) a. keine  
b. 37 stark bis sehr stark ( 90% ) beschädigt, aber heute alle wieder aufgebaut.
- 49.) keine,
- 50.) die durch den Panzergraben unbrauchbar gewordenen Acker. ( 17ha )
- 51.) 1. September 1939 - Juni 1941  
b. teilweise vom Herbst 1944 - August 45.
- 52.) a. Raum Magdeburg  
b. Raum Hof in Bayern
- 53.) a. zwangsweise  
b. zwangsweise, wurde aber nicht befolgt.
- 54.) nicht zutreffend.
- 55.) a. keine.  
b. etwa 90%
- 56.) a. etwa 10 Personen  
b. keine.  
c. keine
- 57.) Nein.
- 58.) Nein.
- 59.) Der grösste Teil des Grossviehs blieb zurück und wurde der Wehrmachts - Fourage eingewiesen.
- 60.) Nein.
- 61.) Nein.
- 62.) Ein franz. Kriegsgefangener wurde durch Heirat 1945 ansässig.
- 63.) keine wesentliche Veränderung.
- 64.) nichts bekannt.
- 65.) a. Conder, Karl-Heinz, Lehrer  
Kerlingen, Schulhaus.  
b. Gerard, Nikolaus, Hüttenarbeiter  
Kerlingen, Dorfstrasse  
c. Ehl, Peter, Invalide  
Kerlingen, Dorfstrasse.



Kommission für saarl.  
Landesgeschichte und  
Volksforschung

Kreis: Saarlouis  
Gemeinde: Kerlingen

### R u n d f r a g e

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden  
und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

#### Gemeindegebiet:

##### Militärische Anlagen:

Frage 1: Nein.

" 2: Nein.

" 3: Übliches Laufgrabensystem das Dorf umfassend. Panzergraben, in Ost - West Richtung von Düren kommend und nordöstlich an Kerlingen vorbeiführend in Richtung Rammelfangen. Angelegt im Herbst 1944.

" 4: Die Bevölkerung richtete sich im "Blauwald" einen zerfallenen römischen Kupferbergwerksstollen her, der aber nicht benutzt wurde.

" 5: 1939 wurde südlich von Kerlingen ein Minenfeld angelegt, das von Ittersdorf kommend über die Flur "Weisert" zum Sermlinger Hof führte. Die Breite betrug 10 - 15 m.

" 6: 1945 legten amerikanische Truppen südwestlich von Kerlingen, an der Straße Kerlingen - Bedersdorf, einen Feldflugplatz an, der zur Zeit der Kampfhandlungen von 12 - 15 "Piper" Artillerie-Aufklärern benutzt wurde.

" 7: Im Herbst 1944 bezogen zwei 8,8 Fliegerabwehr-Kanonen am Kalkofen Stellung, mit der Aufgabe betraut, die bei der Anlage des Panzergrabens arbeitenden Gruppen vor amerikanischen Tieffliegerangriffen zu schützen.

" 8: Nein.

" 9: Nein.

" 10: Nein.

" 11: Nein.

" 12: Nein.

" 13: Nein.

##### Erdkampf:

Frage 14: a) Nein.

b) Kurzfristige Rückzugsgefechte in der Nähe eines Wasserbassins am Scheidtberg, nördlich von Kerlingen.

" 15: Infanteriewaffen.

" 16: Nein.

" 17: Nein.

" 18: Nein.

" 19: Die Bevölkerung hielt sich während der Kampfhandlungen in den Kellern der Wohnhäuser auf.



Frage 20: Am 26. und 27. November 1944 gingen im und in der Nähe des Dorfes etwa 300 Schuß mittelschweren Kalibers nieder.

" 21: 28. November 1944.

" 22: Richtung Gisingen, St. Barbara, Wallerfangen.

" 23: Die Amerikaner rückten am 28. November 1944, zwischen 12 - 13 Uhr kampflos in den Ort ein. Wördlich des Dorfes wurden sie am Scheidtberg von rückzugedeckender deutscher Infanterie aufgehalten, wobei es zu den unter Frage 14 b) erwähnten kurzfristigen Rückzugegefechten kam.

" 24: Von Ittersdorf.

" 25: Nein.

" 26: Nein.

" 27: Zwei deutsche und fünf amerikanische Gefallene wurden von einem amerikanischen Gräberkommando bei St. Avold beigesetzt. Die Bevölkerung hatte keine Verluste. In der Gemeinde befindet sich kein Gefallenengruft.

#### Luftkampf:

Frage 28: Nein.

" 29: Störungsversuche durch Tiefflieger im Sommer 1944.

" 30: Nein.

" 31: Im Oktober 1944 stürzte auf der Banngrenze Kerlingen - Ihn, auf der Flur "Rückert" ein amerikanischer Tiefbomber durch deutschen Flak-Beschuß ab. Die Batterie stand bei Niedaltdorf.

" 32: Tieffliegeraktivität richtete sich systematisch gegen die Arbeiten am Panzergraben.

" 33: Nein.

#### Einquartierungen:

Frage 34: Zurückziehende deutsche Infanterie belegte in der Zeit vom 15. - 28. November 1944 den Ort.

" 35: Nein.

" 36: Nein.

" 37: Amerikanische Truppen lagen vom 28. November 1944 bis 17. März 1945 in beschlagnahmten Häusern.

#### Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinden und ihrer Bevölkerung:

Frage 38: a) Annähernd 35 (bei 370 Einwohnern)

b) " 65 ( " " " )

" 39: Keine.

" 40: a) Fünfzehn Soldaten.

b) Keine.

c) Keine.

d) Keine weiblichen Personen.

" 41: Keine.

" 42: Keine.



Frage 43: Annähernd 48 Soldaten.

" 44: Davon werden heute noch 4 vermißt.

" 45: In Kriegsgefangenschaft starb nachweislich 1 Soldat.

" 46: Keine.

" 47: Keine.

" 48: ~~Keine~~ a) Keine.

b) 37 stark bis sehr stark (90 %) beschädigt, aber heute alle wieder aufgebaut.

" 49: Keine.

" 50: Die durch den Panzergraben unbrauchbar gewordenen Äcker (17ha)

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

Frage 51: a) 1. September 1939 bis Juni 1941.

b) Teilweise vom Herbst 1944 bis August 1945.

" 52: a) Raum Magdeburg.

b) Raum Hof in Bayern.

" 53: a) Zwangsweise.

b) Zwangsweise. Wurde aber nicht befolgt.

" 54: Nicht zutreffend.

" 55: a) Keine.

b) Etwa 90 %.

" 56: a) Etwa 10 Personen.

b) Keine.

c) Keine.

" 57: Nein.

" 58: Nein.

" 59: Der größte Teil des Großviehs blieb zurück und wurde der Wehrmachts-Fourage eingewiesen.

" 60: Nein.

" 61: Nein.

" 62: Ein franz. Kriegsgefangener wurde durch Heirat 1945 ansässig.

" 63: Keine wesentliche Veränderung.

" 64: Nicht bekannt.

" 65: Gerard Nikolaus, Bürgermeister und Hüttenarbeiter, Kerlingen, Dorfstraße,

Conder Karl-Heinz, Lehrer, Kerlingen, Schule,

Ehl Peter, Invalide, Kerlingen, Dorfstraße.

Ergänzungen durch die Amtsverwaltung Wallerfangen:

Zu Frage 40: Beim Standesamt Wallerfangen sind hiervon 9 Fälle registriert.

" " 43: Etwa 65 bis 70.

" " 44: Es werden lt. Vermisstenkartei des Amtes noch 3 Einwohner von Kerlingen vermißt.

" " 45: Beim Standesamt Wallerfangen sind 2 Fälle registriert.



Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

048

Militärische Anlagen:

1. Nein
2. Nein.
3. Im Jahr 1939/40 verliefen Unterstände, Laufgräben und Drahtverhänge auf der Hügelkette östlich der Ortschaft. Im Dorfe selbst befand sich eine Straßensperre bestehend aus landwirtschaftlichen Geräten.
4. Nein
5. Zu Beginn des 2. Weltkrieges wurde die ganze Ortschaft verminert. Außerdem zog sich ein 200 m breites Minenfeld zwischen der Jhmer Großbrücke einschließlich Königsmühle bis Kulmannsetzel.
6. Nein.
7. Nein.
8. Nein.
9. Nein.
10. Nein.
11. Nein
12. Nein
13. Nein

Erdkampf:

14. a) 1939 Nein  
b) 1944 Nein
15. —
16. Die Unterstände waren vom Grenzschutz belegt.
17. Innerhalb der Ortschaft legten amerikanische Truppeneverbände Artilleriestellungen an.
18. Nein
19. Während der Kampfhandlungen suchten die Einwohner Schutz in den Kellerräumen.
20. Ja.
21. Am 28. 11. 44 verließen die deutschen Truppen in der Morgendämmerung den Ort.
22. Sie zogen sich in östlicher Richtung: Seemühler Hof - Richtung zurück.



049 23. Im Morgen des 28. 11. 44 drangen amerikanische Truppen in den Ort ein.

24. Sie rückten aus südwestlicher Richtung von Schrecklingen kommend vor.

25. Nein

26. Nein

27. Zwei deutsche Soldaten wurden auf dem Ortsfriedhof bestattet. Alliierte Truppen und die Bevölkerung hatten bei den Kampfhandlungen keine Verluste zu beklagen.

#### Luftkampf:

28. Am 27. Oktober 1944 warf ein amerikanischer Bomber eine Bombe um die Mittagszeit in den Ort, wobei 3 Personen getötet, ein Haus zerstört und mehrere Häuser beschädigt wurden.

29. Mit dem Vorrücken der Front setzte starke Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet ein.

30. Nein.

31. Nein.

32. Nein

33. Nein.

#### Einquartierungen:

34. 1939 lagen Grenzschutztruppen im Ort.

35. Nein

36. Nein

37. Vom 28. 11. 44 bis April 1945 lagen amerikanische Truppenverbände im Dorf.

#### Kriegsschäden und Kriegsverluste:

38. a) 1939 - 19 Mann  
1944 - 43 Mann

39. Keine.

40. 12 Mann zu Lande

41. Keine

42. Keine

43. 31 Mann kamen in Gefangenschaft.

44. 7 Mann werden heute noch vermißt.

45. Keine

46. Keine



47. Ein Haus zerstört, einige schwer beschädigt.
48. a) 1939, am 3. September abends 7 Uhr wurde der Ort von französischen Truppen in Brand gesteckt, wobei 84% der Häuser vernichtet wurden.  
b) 1944 wurden mehrere Häuser durch Granatvolltreffer beschädigt.
49. 1939 wurden die Brücken an der Leichinger Mühle und an der Königsmühle gesprengt.  
1944 wurde die Brücke an der Leichinger Mühle wieder zerstört.
50. Über die gesamte Gemeindeflur verteilt befanden sich Granattrichter. Der Gemeindevald erlitt großen Schaden.

Schicksale der Bevölkerung.

- 51a) 1939 vom 1. September bis März 1941  
b) 1944 wurden 5 Familien vom 24. November 44 bis Juli 1945 evakuiert.
52. a) 1939 nach Sachsen und Thüringen.  
b) 1944 nach Bayern.
53. a) 1939 zwangsweise.  
b) 1944 zwangsweise.
54. a) 1939 keine.  
b) 1944 landwirtschaftliche Betriebe.
55. a) 1939 keine.
56. Keine
57. Seelsorge.
58. Kein - sind verbrannt.



59. Der Großviehbestand wurde von der Bevölkerung überlassen.
60. Keine
61. Keine
62. Keine
63. Vor dem Kriege war Leidingen ein ausgesprochenes Bauerndorf. Heute überwiegt der Arbeiterstand.
64. Nein - durch Kriegsgeschehen in Verlust geraten.
65. Gestand Kiefer, apl. Lehrerin  
Leidingen / über Saarlouis  
Volksschule.

~  
4%

li







053

22. Sie zogen sich in östlicher Richtung: Seemühler Hof - Friesingen zurück.

23. Am Morgen des 28. 11. 44 drangen amerikanische Truppen in den Ort ein.

24. Sie rückten aus südwestlicher Richtung von Schrecklingen kommend vor.

25. Nein

26. Nein

27. Zwei deutsche Soldaten wurden auf dem Ortsfriedhof beerdigt. Alliierte Truppen und die Bevölkerung hatten bei den Kampfhandlungen keine Verluste zu beklagen.

#### Luftkampf:

28. Am 27. Oktober 1944 warf ein amerikanischer Bomber um die Mittagszeit eine Bombe in die Gasse, wobei 3 Personen getötet und ein Haus zerstört wurde.

29. Mit dem Rückrücken der Front setzte starke Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet ein.

30. Nein

31. Nein

32. Nein

33. Nein

#### Einquartierungen:

34. 1939 lagen Grenzschutztruppen im Ort.

35. Nein

36. Nein

37. Vom 28. 11. 1944 bis April 1945 lagen amerikanische Truppenverbände im Dorf.

#### Kriegsschäden und Kriegsverluste:

38. a) 1940 - 13 Mann

b) 1944 - 43 Mann

39. Keine



40. a) 12 Mann zu Lande
41. Keine
42. Keine
43. 31 Mann kamen in Gefangenschaft.
44. 7 Mann werden heute noch vermisst.
45. Keine
46. Keine
47. Ein Haus zerstört, einige schwer beschädigt.
48. a) 1939, am 3. September abends 7 Uhr wurde der Ort von französischen Truppen in Brand gesteckt, wobei 84% der Häuser vernichtet wurden.
- b) 1944 wurden mehrere Häuser durch Granatvolltreffer beschädigt.
- 49.) 1939 wurden die Brücken an der Leidinger Mühle und an der Königsmühle gesprengt.
- 1944 wurde die Brücke an der Leidinger Mühle wieder zerstört.
50. Über die gesamte Gemeindeflur verteilt befanden sich Granattrichter. Der Gemeindevald erlitt großen Schaden.

### Schicksale der Bevölkerung:

51. a) 1939 vom 1. September bis März 1941.
- b) 1944 wurden 5 Familien vom 24. November 44 bis Juli 1945 evakuiert.
52. a) 1939 nach Sachsen und Thüringen
- b) 1944 nach Bayern.
53. a) 1939 zwangsweise.
- b) 1944 zwangsweise.
54. a) 1939 keine
- b) 1944 landwirtschaftliche Betriebe.
55. a) 1939 keine
- b) —



56. Keine
57. Seelsorge.
58. Nein - sind verbrannt.
59. der Großviehbestand wurde von der Bevölkerung der Militärverwaltung überlassen.
60. Keine
61. Keine
62. Keine.
63. In der Gemeinde hat sich das Gesamtbild insofern geändert, daß der Großteil der Bevölkerung Arbeiter sind, während Leidligen vor dem Kriege ein reines Bauerndorf war.
64. Nein - sind durch Kriegsgeschehen in Verlust geraten.
65. Nikolaus Klein, Bergmann und Bürgermeister, Leidligen.



Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

056

Kreis Saarlouis

Gemeinde Wallerfangen

Ortsteil Oberlimberg

## Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

### Gemeindegebiet

#### Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. \_\_\_\_\_
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. \_\_\_\_\_
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). \_\_\_\_\_
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? **Sonnenkuppe I, 1944**
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. **Eselskopf, 2 ha, 1944**
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? \_\_\_\_\_
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). \_\_\_\_\_
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? \_\_\_\_\_
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? \_\_\_\_\_
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? \_\_\_\_\_
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfartillerie oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? \_\_\_\_\_
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? \_\_\_\_\_
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? \_\_\_\_\_

#### Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
  - a) im Kriegsjahr 1939/1940: \_\_\_\_\_
  - b) im Kriegsjahr 1944/1945: **ja**
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)  
**Stoßtrupptätigkeit**



56. Keine

055

057

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? \_\_\_\_\_
17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche? \_\_\_\_\_
18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? \_\_\_\_\_
19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? im Ort
20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? ja
21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? 29. II. 1944
22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? Osten
23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? 29. II. 1944
24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? Westen
25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? nein
26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? \_\_\_\_\_
27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt?  
Gegebenenfalls wohin umgebettet? Eckscheibe 2 Gefallene umgebettet nach Pachten
- a) deutsche Soldaten: 2 deutsche Soldaten
- b) alliierte Soldaten: \_\_\_\_\_
- c) Bevölkerung: \_\_\_\_\_
- Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenengräber? \_\_\_\_\_

#### Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? \_\_\_\_\_  
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen). \_\_\_\_\_
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? Sommer 1944
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? \_\_\_\_\_
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann?  
Wo? Deutsche oder Alliierte? \_\_\_\_\_
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? \_\_\_\_\_
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann? \_\_\_\_\_

#### Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? November 1944  
Panzer u. Infanterie
35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange? Luftwaffennachrichten 1 Woche
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. \_\_\_\_\_
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)? 4 Monate Amerikaner



Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

058

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?  
a) am 1. Januar 1940: 14  
b) am 1. Januar 1944: 23
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? 2  
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen? \_\_\_\_\_  
a) zu Lande: \_\_\_\_\_  
b) zur See: \_\_\_\_\_  
c) in Luftkämpfen: 1  
Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele? \_\_\_\_\_
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)? \_\_\_\_\_
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben? \_\_\_\_\_  
a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt): \_\_\_\_\_  
b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt): \_\_\_\_\_  
c) auf andere Weise: \_\_\_\_\_
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft? 15
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt? \_\_\_\_\_
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? \_\_\_\_\_
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet? \_\_\_\_\_  
a) von deutscher Seite: \_\_\_\_\_  
b) von alliierter Seite: \_\_\_\_\_
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? \_\_\_\_\_  
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer? \_\_\_\_\_  
a) im Kriegsjahr 1939/1940: \_\_\_\_\_  
b) im Kriegsjahr 1944/1945: \_\_\_\_\_
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt? \_\_\_\_\_  
a) im Kriegsjahr 1939/1940: \_\_\_\_\_  
b) im Kriegsjahr 1944/1945: \_\_\_\_\_
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Villeroy'scher Wald  
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen? Beschuss

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?  
a) im Kriegsjahr 1939/1940: am 1.9.1939 1 Jahr  
b) im Kriegsjahr 1944/1945: vom 28.12.1944 bis 22.3.1945



52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?  
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: **Harz**  
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: **Gisingen**
53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?  
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: **Zwangsweise**  
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: " "
54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?  
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: —  
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: —
55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück? **nein**  
 a) im Kriegsjahr 1939/1940: —  
 b) im Kriegsjahr 1944/1945: —
56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?  
 a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen: **2**  
 b) durch Kriegshandlungen: —  
 c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation: —
57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)? **ja**
58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?  
**nein nein**
59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?  
**Teilweise Vernichtet**
60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt? —
61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?  
**ja, 6 Familien Saarland**
62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden? —
63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg? **unverändert**
64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material? —
65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.  
**Alfons Heitz Lehrer Oberlimberg**

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

III Blatt (Gemeinde Rammelfangen)

Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

060

Antworten zur Rundfrage  
über die Schicksale der Gemeinde Rammelfangen

1. nein
2. nein
3. ja : Lauf- u. Bausergraben, Drahtbahn (siehe Skizze)
4. nein
5. ja (siehe Skizze) 2 Minenfelder + Straße nach Gisingen (bis Kriegsende)
6. nein
7. ja : Viehlingsflak (siehe Skizze) Sommer 1944 bis November
8. nein
9. nein
10. nein
11. nein
12. nein
13. nein
14. a. ja  
b. ja
15. Artilleriedivision, Stoptrupplängigkeit, MG-Störfeuer
16. ja
17. ja Im November 1944. Artilleriestellungen, im östl. Teil
18. nein. Deutsche Truppen hatten noch vorher abgesetzt (der Gemeindeführung)
19. in den Kellern
20. ja 1939/40 und 1944
21. November 1944
22. nach Osten, bei Wallerfangen über die Saar.
23. November 1944
24. Lohringen - Niedalldorf - Elm
25. nein
26. nein



II. Blatt (Gemeinde Baunellfangen)  
 I. Blatt (Gemeinde Baunellfangen).

Kommission für  
 Saarländische Landesgeschichte  
 und Volksforschung

061

27. a) 6 Gefallene Hülse wurden am Ortseingang (westl.)  
 beerdigt (Skizze f.) Im Jahre 1948 wurden sie auf  
 den Friedhof unserer Pfarrei umgebettet. Die Gefallenen  
 sind alle erst nach der Schneeschmelze von Ortseinwohnern  
 gefunden worden.

b. —

c. —

Gefallenefriedhöfe gibt es nicht.

28. nein

29. Mitte bis Herbst 1944. Hauptsächlich während der Kartoffelernte.

30. ~~nein~~ ja. Im Herbst 1944. Jagdfliegerkämpfe.

31. nein

32. —

33. nein

34. 1939 Pioniere. Namen nicht bekannt, da die Bevölkerung  
 evakuiert war. Wahrscheinlich jedoch bis zum  
 Frankreichfeldzug, ebenso Aufklärer.

1944 Flaksoldaten bis November.

versh. andere Einheiten vorübergehend Sommer bis Nov.

35. ja 1944 mit Truppenverbandplatz im Gemeindevald.


36. nein

37. von November 1944 bis April 1945. Amerikanische Truppen.

IV. Blatt (Gemeinde Rammelfangen)

II Blatt (Gemeinde Rammelfangen.

062

38. 1940 20  
1944 57 (7 waren bereits gefallen)
- 39 1 Flakhelferin
40. a 14  
b -  
c -
41. keine
42. a b c keine
43. 45
44. 4
45. 1
46. a b keine
47. keine
48. 1939/40 1 Haus total, einige leicht beschädigt
49. 1944/45 4-5 Häuser beschädigt durch Artillerie  
1 Haus durch Straßensprengung
49. Straßensprengung am Ostausgang (Pauzengraben: siehe Skizze )  
geprengt. (1944)
50. Nordl. Teil der Gemeindegemarkung durch Laub- u. Pauzengraben  
Wald durch Abholzung in Beschüß.
51. 1939/40 1 Jahr 9/40  
1944/45 6 Monate e
52. 1939/40 Thüringen u. Sachsen  
1944/45 Limbach/Saar
53. 1939/40 zwangsweise  
1944/45 " : Räumungsbefehl wurde nicht befolgt.
54. keine.



IV. Blatt. (Gemeinde Rammelfangen)

Sa.

55. 1939/40 nein  
1944/45 ja! größere Teile.

063

56. a 1 mibl. Einwohner

b } keine  
c }

57. nein

58. nein

59. Gypsrich wurde abgetrieben

60. nein

61. nein

62. ja 1 ehem. deutscher Soldat der Volkseliste II } Polen.  
1 " Kriegsgefangener

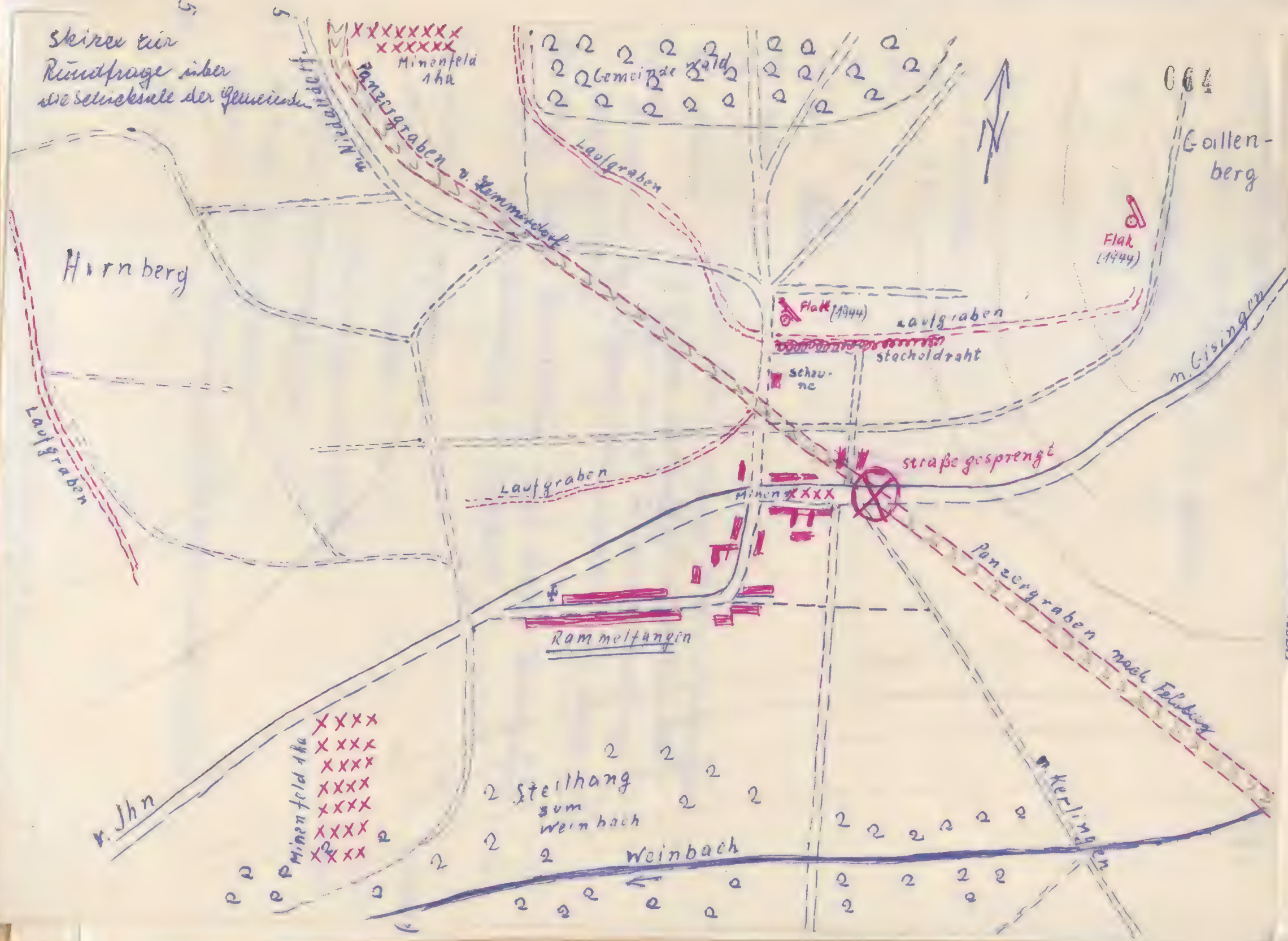
63. Ortsbild hat sich verändert. Einwohner bleiben die -  
selben. Heute ist das Ortsbild aufgelockert.

64. nein

65. Helmut Löffinger, Lehrer, Rammelfangen, Schönte.

Durch die Kampfhandlungen selbst hat unser Ort weniger gelitten. Aber die sog. Neuordnungskommission (im Volksmund: Viederaufbau) hat hier gehandelt. Vor dem Kriege zählte unser Ort 42 Häuser. Davon wurden 22 Häuser „zur Verschönerung des Ortsbildes“ abgerissen (1939/40). Die Besitzer der abgerissenen Häuser haben lange keine Erbzugsgenehmigung. Sie wohnten deshalb teilweise bis 1947 in anderen Orten.

Skizze zur  
Rundfrage über  
die Geschichte der Gemeinde



Die Rammelsbach (Gemeinde Rammelsbach)



068-77

Lott

Kommunales  
Saarländisches  
und Volksforschung

Eingang: 3.10.57

Kreis Saarbrücken  
Gemeinde Rammelspöhl

1. Blatt

Anmerkungen zur Lottfrage

065

über die Fischfale der Gemeinde Rammelspöhl

- 1 nein
- 2 nein
- 3 ja Lauf in Rammelspöhl Drahtvorfen
- 4 nein
- 5 ja ~~Lauf~~ in Rammelspöhl am Kleinbach
- 6 nein
- 7 ~~nein~~ ja
- 8 nein
- 9 nein
- 10 nein
- 11 nein
- 12 nein
- 13 nein
- 14 a: ja in b: ja
- 15 unvollständige Angaben Konstant
- 16 ja
- 17 ja November 1944, in alte Teil der Gemeindegrenze
- 18 nein Durch die Trümmern haben sich vor der abgefaßt
- 19 in den Hallen
- 20 ja 1939/40, in 1944.

066

Blatt. Gewinn Sammlungen.

21 November 1944.

22 auf einem bei Hallungen über ein Paar

23 November 1944.

24 Teilung der Mündlichkeit - 1/2

25 nein

26 nein

27a 6 Gefallene Dankschreiben an den Eingang  
beantwortet. +)

28 nein

29 Herbst 1944 November - Oktober

30 ja im Herbst fünfzigste Kasse

31 nein

32 nicht bekannt

33 nein

34 1939. nicht bekannt selbst nicht bekannt

35 ja

36 nein

37 vom November <sup>1944</sup> bis April 1945. Amerikanische  
Truppen bauten in der Gemarkung Artillerie  
stellungen auf.



Seite 7

38. Januar 1940

a) 1944  
b)

38 Männlich

39.

1 Weiblich

40. 15

a)  
b)  
c)

41. Rhein

42.

a) Rhein  
b)  
c)

43.

44. 5

45.

46. Rhein

a)

b.)

47. Rhein

48. 1939/40 1 Haus total einige Weiblich kriegsfähig

a)

b. 1944-45. 5 Männer kriegsfähig Krieg Artillerie

49. Mafu nur Ortsanhang Panzergraben

a)

b.

50. Mafu mit der Gemeinde für Land - Panzergraben  
Mafu durch Abfertigung für Robert von Mafu - Länd. in Mafu

06877

Lett

- 51 1939-40 1 Jahr  
1944-45 6 Monate
- 52 1939-40 Thüringen in Sachsen  
1944-45 Saarland Limburg.
- 53 1939-40 Zwangsarbeit  
1944-45 keine Räumungsarbeit durchgeführt
- 54 keine
- 55 1939-40 nein  
1944-45 ja großer Teil
- 56 keine weibliche Einmischung
- 57 nein
- 58 nein
- 59 Großteil nicht vollst. abgetrieben
- 60 nein
- 61 nein
- 62 ja nein außer weiblicher Arbeit der Soldaten "Polen"  
kein Kriegsgefangener
- 63 Arbeitskräfte nicht vorhanden
- 64 nein
- 65 - Foto Philipp Carl Bürgermeister in seinen Sammlungen.



Gang: 7.10.55

Kreis: Saarlouis  
Gemeinde: St. Barbara

069

Sa

Blatt 1

Militärische Anlagen

- Frage 1 nein  
Frage 2 keine  
Frage 3 Unterstände, Drahtverhaue, Strassensperre, Ortseingang und Ortsausgang  
Frage 4 Von der Bevölkerung Schutzunterstände 1944 8 Stk. angelegt  
Frage 5 Mienenfelder im Jahre 1939 im Ort 1944 Ortsausgang Panzermienen  
in Richtung Nord - Südrichtung quer über die Strasse  
Frage 6 nein  
Frage 7 nein  
Frage 8 nein  
Frage 9 nein  
Frage 10 nein  
Frage 11 nein  
Frage 12 nein  
Frage 13 keine

Erdkampf

- Frage 14 ja 1944  
Frage 15 Artillerieduelle, Panzerkämpfe, Stosstrupptätigkeit  
Frage 16 nein  
Frage 17 nein  
Frage 18 ja  
Frage 19 in den selbstgebauten Unterständen  
Frage 20 ja  
Frage 21 1.12.1944  
Frage 22 in östlicher Richtung  
Frage 23 am 28, 29, 30, 31.11.1944  
Frage 24 aus westlicher Richtung  
Frage 25 ja  
Frage 26 nein  
Frage 27 Bousonville, St. Avoird a, B, c, Gefallenenfriedhöfe nein  
Frage 28 2. Tag 29.11.44 Tagangriffe  
Frage 29 28.11.-31.11.44  
Frage 30 Ja w.o.  
Frage 31 ja Alliierte im Blauloch  
Frage 32 gegen die Truppen  
Frage 33 nein

Einquartiert

- Frage 34 24.11.44 - 31.11.1944  
Frage 35 Feldlazarett in der Schule  
Frage 36 nein  
Frage 37 Amerikanische Truppen in der Zeit v. 1.12.44 - 30.3.1945  
Frage 38 im Wehrdienst ???  
Frage 39 Nachrichtenhelferin Wieviel ???  
Frage 40 nichts zu beantworten. (a) 23 beim hiesigen Standesamt beurkundet.  
Frage 41 ???  
Frage 42 2 Personen im Jahre 1944 bzw. 1945 Zivilpersonen c)  
Frage 43 222 etwa 110

Saa

Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

Blatt 2

070

Fortsetzung des 1. Blattes

- Frage 44 ~~keine~~ ~~14~~ 14  
Frage 45 ~~keine~~ 1 beim hiesigen Standesamt beurkundet.  
Frage 46 keine  
Frage 47 Luftangriffe keine in dem Ort  
Frage 48 Durch Erdkämpfe 17 Häuser teilweise 1939. zerstört  
b. 1944-45 80% des Ortes zerstört  
Frage 49 keine Hauptverkehrsstrasse 1944  
Frage 50 Durch Artilleriebeschuss Wald und Flurschäden  
~~Frage 51~~ Schicksale der Bevölkerung  
Frage 51 im Kriege 1939-40 12 Monate unter b. 1944-45 6 Monate bis 12 Monate  
Frage 52 " " Thüringen " Bayern  
Frage 53 zwangsweise  
Frage 54 keine 1939 1945 keine  
Frage 55 1939 keine 1944-45 130 Personen  
Frage 56 a, 4 Pers. nat. Abg. b, 5 Pers. c, keine  
Frage 57 nein  
Frage 58 ja  
Frage 59 sämtliches Grossvieh  
Frage 60 Ausländer ca. 100 Mann  
Frage 61 keine  
Frage 62 nein  
Frage 63 der Ort hat sich nach Einwohnerzahl vergr., und eine Kirche wurde  
neu gebaut sonst keine Änderung  
Frage 64 ja Homburger Universität ~~XXXXXXX~~ Bildarchiv  
Frage 65 Adam Helmer Bürgermeister St. Barbara Hauptstr. Nr. 46

St. Barbaraden. 29.9.1955  
Kr. Saarlouis

Die Antworten zu den Fragen 40, 43,  
44 und 45 wurden durch die Amtsver-  
waltung Wallerfangen ergänzt.

*Helmer*



Kommision für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

Kreis Saarlouis  
Gemeinde St. Barbara

071

# R u n d f r a g e

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer  
Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

## Beantwortung des Fragebogens:

Zur Frage 1	nein	
" 2	nein	
" 3	1939 Laufgräben oberhalb der Ortschaft	ke
" 4	Bergschacht im Nachtenkeller	
" 5	Steinbruch Joh. Schönberger	
" 6	ja, 1939 Häuser verminiert, Straße ober-	ur
" 7	halb im Ort mit Tellerminen versehen.	h-
" 8	ja, 8,8 cm Geschütze im Blauwald	en
" 9	nein	
" 10	nein	
" 11	nein	
" 12	nein	
" 13	nein	en),
" 14	ja, 1944/ 1945	ler
" 15	Artillerieduelle, Panzerkämpfe,	b.
" 16	gegenseitige Stoßtrupptätigkeit	Wil-
" 17	nein	ren-
" 18	nein	
" 19	ja	uf
" 20	Gemeinde Gisingen	
" 21	ja	
" 22	nicht bekannt	Strat-
" 23	Wallerfangen	--
" 24	nicht bekannt	
" 25	Gisingen und Kerlingen	
" 26	mehrere	e-
" 27	nein	ate
" 28	Busendorf/Lothr.	r
" 29	keine Gefallenfriedhöfe	
" 30	keine	
" 31	Juni/Juli 1944	
" 32	Ja, Juni/Juli 1944	
" 33	nein	
" 34	keine Luftangriffe	
" 35	nein	
" 36	Juni/Juli 1944 Luftabwehreinheiten	
" 37	nein	
" 38	keine	
" 39	zu a) 20	
" 40	zu b) 80	
	4	
	zu a) 22	
	zu b) --	
	zu c) --	
	keine weiblichen Personen	von

Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

Kreis  
Gemeinde

Saarlouis  
St. Barbara

072

Zur Frage 41  
" 42  
" 43  
" 44  
" 45  
" 46  
" 47  
" 48  
" 49  
" 50  
" 51  
" 52  
" 53  
" 54  
" 55  
" 56  
" 57  
" 58  
" 59  
" 60  
" 61  
" 62  
" 63  
" 64  
" 65

keine  
2  
zu a) 1 weibl. Pers. im Bergungsgebiet  
zu b) 1 männl. Pers. 1944/45  
zu c) --  
58  
5  
und bekannt  
keine  
keine  
zu b) 50 %  
keine  
Die ganze Gemarkung durch Kriegshandlung ke  
zu a) 2 Jahre  
zu b) 1 Jahr  
zu a) Thüringen  
zu b) Bayern  
zu a und b) zwangsweise  
keine  
zu a) keine  
zu b) ein kleiner Teil  
zu a) 3  
zu b) 1  
zu c) keine  
nein  
nein  
eingegangen und abgetrieben  
nein  
nein  
nein  
ja, verändert  
nein

Peter Louia, St. Barbara, Hauptkass. 99.  
Raiffeisenkasse.

ke  
ne  
b.  
Wil-  
ren-  
ke  
ate  
r

von



080

Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

081

073

Kreis .....

Gemeinde .....

Ortsteil Wallerfangen

## Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

### Gemeindegebiet

#### Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Laufgräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutzunterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Geschütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1- oder V 2-Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

#### Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
  - a) im Kriegsjahr 1939/1940:
  - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?
17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?
18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?
19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?
20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?
21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?
22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?
23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?
24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?
25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?
26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?
27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt?  
Gegebenenfalls wohin umgebettet?
  - a) deutsche Soldaten:
  - b) alliierte Soldaten:
  - c) Bevölkerung:
 Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenefriedhöfe?

#### **Luftkampf:**

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?  
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).
29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?
30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?
31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?
32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?
33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

#### **Einquartierungen:**

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?
35. Lag im Orte eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?
36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.
37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?



080

081

075

### Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
- am 1. Januar 1940:
  - am 1. Januar 1944:
39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?  
(Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettendienst usw.)
40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
- zu Lande:
  - zur See:
  - in Luftkämpfen:
- Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?
41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?
42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinswirkungen das Leben?
- infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
  - infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
  - auf andere Weise:
43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?
44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?
45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?
46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
- von deutscher Seite:
  - von alliierter Seite:
47. Wieviele Gebäude fielen den Luftangriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?  
(Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).
48. Wieviele Gebäude fielen den Erdkämpfen zum Opfer?
- im Kriegsjahr 1939/1940:
  - im Kriegsjahr 1944/1945:
49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
- im Kriegsjahr 1939/1940:
  - im Kriegsjahr 1944/1945:
50. Welche Flur- und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?  
Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

### Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
- im Kriegsjahr 1939/1940:
  - im Kriegsjahr 1944/1945:

- 076
52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
  - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
  - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
  - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?
- a) im Kriegsjahr 1939/1940:
  - b) im Kriegsjahr 1944/1945:
56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?
- a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:
  - b) durch Kriegshandlungen:
  - c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:
57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?
58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?
59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen-, Ausländer- oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?
62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?
63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?
64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild- und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?
65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.



081

080

077

Saarl

Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

Wallerfangen, den 22.9.55

Kreis SaarlouisGemeinde WallerfangenBericht der evgl. Volksschule in  
Wallerfangen

Betr.: Rundfrage über die Schicksale der saarländischen Gemein-  
den und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

1. Es lagen 2 Bunker gegenüber der Brückenauffahrt zur Saarbrücke Wallerfangen/Dillingen unmittelbar am Fuße des Limberges.
2. Es gab Höckerlinien etwa 150 m vor und hinter der Auffahrt zur Saarbrücke Wallerfangen/Dillingen; die Straße Wallerfangen-Rehlingen und die Saarwiesen zwischen Limberg und der Saar wurden dadurch gesperrt.
3. Vor und hinter der Saarbrücke Wallerfangen/Dillingen waren Laufgräben angelegt.
4. In Wallerfangen gab es folgende Schutzunterstände :  
4 Stück in den Felsenkellern in der Engt (Ausgang Wallerfangen), je 1 unter der Schlackenhalde in der Felsberger Str., unter der Schule an der Kirche, im Papen'schen Park, auf der Adolfshöhe b. Bürgermeisteramt, am Bahnhof, am Limberg in Verlängerung der Wilhelmstr., im Hause Heini Mouget und im Hause des ehem. Kassenrendanten Theobald (heute Eduard Mouget, Hauptstr.) --
5. Minenfelder gab es auf dem Limberg (Roter Weg u. Hexenwald, auf den Feldern zwischen Wallerfangen u. St. Barbara und auf den Saarwiesen. -- Bei Ausgang des Krieges wurden verschiedene Straßen in Wallerfangen vermint (Hospitalstr. u. Schwarzer Weg) --
6. Nein.
7. Bis Mai 1940 stand Vierlingsflak auf den Feldern in Verlängerung der Hospitalstr. -- Im Sommer 44 waren für etwa 2 Monate Vierlingsflak, leichte Flak u. Maschinengewehre zum Schutz der Dillinger Brücke dortselbst eingesetzt.
8. Nein.
9. Nein.
10. Nein.
11. Nein.
12. Nein.
13. Zwischen Felsberg u. Hansenberg war ein Schießplatz angelegt worden.
14. a) Artillerieduelle  
b) Artillerieduelle, Stoßtrupptätigkeit u. Spähtrupps über die Saar weg.
15. (sh. 14)
16. Die Stellungen waren besetzt.
17. Nein.
18. Nein.
19. In Bunkern und Kellern. -- Sie wurden häufig in den Häusern von den Kriegshandlungen überrascht.
20. Ja (etwa 3 Tage).

21. In der Nacht vom 2. zum 3.12.44 .Dillinger Brücke um 4<sup>30</sup> Uhr gesprengt.
22. Die deutschen Truppen zogen sich in Richtung auf Dillingen und Saarlouis zurück.
23. Am 3.12.44 , morgens gegen 9<sup>00</sup> Uhr zogen die Amerikaner in Wallerfangen ein.
24. Aus Richtung St.Barbara .
25. ~~...~~
26. Nein.
- a) ~~...~~ auf dem Friedhof in Wallerfangen (die meisten liegen noch vom 1.Weltkriege her dort begraben)
- b) nein
- c) auf dem Kirchhof sind einige Zivilisten begraben.
- d) Ein ausgesprochener Gefallenfriedhof befindet sich nicht in Wallerfangen.
- Erster Fliegerangriff auf Wallerfangen in der Nacht vom 1. zum 2. September 1942 gegen 3. Uhr morgens. (10 Häuser schwer getroffen - Kirche beschädigt)  
Außerdem wurde ein Tagesangriff gegen das Wasserwerk und die Schießstände geflogen.
29. Jagdfliegertätigkeit begann verstärkt, als der Amerikaner 1944 bei Metz angelangt war.
30. Es wurden mehrere Luftkämpfe beobachtet.
31. Ein von einem amerik. Jäger verfolgtes Jagdflugzeug (dt.) flog so tief über die Felder in Richtung auf die Gauberge, daß dort stehendes Schilf auf einer Strecke von 300 m wegbrannte. Er soll später in der Gegend Siersburg/Gerlfangen abgestürzt sein.
32. Angriffe richteten sich gegen Truppen, Bevölkerung, Wasserwerk u. Schießstände.
34. Einquartierungen während der ganzen Kriegszeit, auch Polizeitruppen, Pioniereinheit zum Minenlegen (1939/40)
35. Stäbe sollen im Ort gelegen haben - das St. Nikolaus-Hospital in W. war Reservelazarett.
37. ~~...~~ gekommen - war
37. Alliierte Einquartierung: Teile der 3. amerik. Armee bis zur Rundstedt-Offensive (4.12.44 bis Ende März 1945) --  
-----
38. Auf dem Amt sind keine Unterlagen vorhanden. --  
Schaufzeichnungen von Herrn Konrektor a.D.  
waren am 1.12.1941 ca. 800 Mann aus Wallerfangen einberufen.
39. unbekannt.
40. Soweit in Wallerfangen beurkundet: zu Lande: 145  
zur See : 1  
in Luftkämpfen: 3  
weibl. Pers. :
41. unbekannt.
42. a) 1 Frau im Jahre 1942 (Frau Schwab),  
2 Personen durch Artillerie (Frau Noertershäuser u. Herr Georg Schaller, 1944)
- c) 1 Junge (Fournier) durch Mine,  
1 " (Adler) wurde durch Unvorsichtigkeit eines



Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

- ...lierten Soldaten erschossen.
43. Ungefähr 750 Personen kamen in Gefangenschaft.
  44. Es werden noch 82 Personen vermißt.
  45. In Gefangenschaft verstorbene (soweit in Wallerfangen beurkundet) : 12 Personen.
  46. Nicht bekannt.
  47. Es wurden 10 Gebäude schwer getroffen. (aufgeführt in den Aufzeichnungen von Herrn Libertz).
  48. a) 3 Gebäude  
b) beschädigt etwa 20 Gebäude.
  49. a) keine  
b) Dillinger Brücke über die Saar (zwischen Wallerfangen und Dillingen (3.12.44 um 4 Uhr 30 morgens) --
  50. Waldbestände am Limberg und im Tapan'schen Park beschädigt durch Artillerie und Minen.
- 
51. a) 1.9.39 bis Okt.1940 (
  - b) ab Aug./Sept.1944 (freiwillige Evakuierung) bis März/August 1945  
ab November 1944 (zwangsweise " )
  52. a) Ahlfeld/Leine , Bezirk Magdeburg , Harz  
(Thüringen - Lüneburg , Brandenburg)
  - b) Thüringen, Niederbayern (Ansbach, Bamberg) , Schwaben, Württemberg.
  53. a und b ) zwangsweise.
  54. a und b.) Beide Wasserwerke.
  55. a) Nein.  
b) Ja (680 Personen in Hemmersdorf) , ein kleiner Teil Alter u. Kranker im Hospital Wallerfangen.
  56. a-c) nicht bekannt.
  57. Pastor Jost in Breßtin b. Genthin (Bez. Magdeburg).
  58. Vermögenswerte waren keinesfalls gesichert (vogelfrei).
  59. Zum großen Teil verkommen - zum Teil abgetrieben von der Wehrmacht und geschlachtet.
  60. Franz. Kriegsgefangenenlager im kath. Vereinshaus in Wallerfangen (1940 - Belegschaftsstärke: 100 Mann) --
  61. In Wallerfangen sind 12 Personen von jenseits der Oder/Neiße-Linie ansässig.
  62. Folgende fremdsprachige Ausländer sind in Wallerfangen ansässig und meist verheiratet : einige Franzosen , 1 poln. Ukrainer, 2 Jugoslawen.
  63. Nach Meinung vertrauenswürdiger Wallerfanger Einwohner hat sich die Gemeinde heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter

Saar

und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg. (Mehr Bergleute!) --

64.

ich mich auch bei  
halb der Gemeinde vorhanden. (x)  
Herr Konrektor a.D. Theodor Liebertz hat die geschicht-  
liche in und um Wallerfangen in einem recht  
unseres hochbetagten  
nehmen.  
Herr Liebertz ist gern bereit, seine Aufzeichnungen zur  
Verfügung zu stellen.

\* N.B.:

Ich selbst wohne  
erst seit 1.9.54 in  
Wallerfangen und  
war deshalb auf  
Anfragen angewie-  
sen. Hübscher

65.

Bruno Hübscher  
apl. Lehrer (Schulleiter)  
Wallerfangen - Saar  
Hauptstr. 12



Herr Hübscher  
apl. Lehrer



Eingang: 3.10.55

Kommission für  
Saarländische Landesgeschichte  
und Volksforschung

Kreis: Saarlouis  
Gemeinde: Wallerfangen  
Ortsteil: ./.

### R u n d f r a g e

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

#### Gemeindegebiet:

#### Militärische Anlagen:

- Frage 1: Ja. Zwei Stück bei der Saarbrücke Wallerfangen - Dillingen.
- " 2: Ja. Zwei Stück. Eine ungefähr 150 m vor der Saarbrücke, und zwar vom Waldrand bis zum Saarufer, und eine zweite oberhalb der Saarbrücke.
- " 3: Nur zwei Straßensperren ca. 150 m vor und nach der Saarbrücke in Fortsetzung der durch die Straße unterbrochenen Höckerlinien.
- " 4: Luftschutzbunker gab es folgende:  
4 Stück in den Felsenkellern in der Engt,  
1 am Limberg in der Nähe der Kirchhofstraße,  
1 unter der Schlackenhalde in der Felsbergerstraße,  
1 unter dem Schulhof am Rathaus,  
1 unter dem Schulhof bei der Kirche,  
1 in der Fabvierstraße,  
1 am Bahnhof,  
1 im Park von Papen.
- " 5: Ja. Am Limberg (sog. Hexenwald), in der Engt (am "Roten Weg" und in den Saarwiesen), Felder nach St. Barbara, Felder nach Beaumaraïs, Park von Papen.
- " 6: Nein.
- " 7: Ja. Vierlingsflak bis zum Mai 1940 in der Verlängerung der Hospitalstraße auf dem Feld. Bis 1944 Vierlingsflak an der Brücke nach Dillingen.
- " 8: Nein.
- " 9: Nein.
- " 10: Nein.
- " 11: Nein.
- " 12: Nein.
- " 13: Ja. Schießplatz zwischen Felsberg und Hansenberg.

#### Erdkampf:

- Frage 14: a) Ja.  
b) Ja.
- " 15: 1939/40 = Artillerieduelle.  
1944/45 = Artillerieduelle und Stoßtrupptätigkeit.
- " 16: Ja.
- " 17: Nein.

Sa

Frage 18: Nein.

" 19: In den Luftschutzunterständen und zum Teil in den Häusern.

" 20: Ja.

" 21: Am 30.11.1944.

" 22: In Richtung Dillingen und Saarlouis.

" 23: Am 3.12.1944.

" 24: Aus Richtung St. Barbara.

" 25: Nein. Ein Spähtrupp hat jedoch den Versuch unternommen, wieder in den Ort einzudringen.

" 26: Nein.

" 27: Keine. a), b) und c) entfällt.  
Innerhalb des Gemeindefriedhofs befindet sich ein Grabfeld für Gefallene. Es handelt sich jedoch überwiegend um Gefallene des 1. Weltkrieges.Luftkampf:

Frage 28: Nachtangriff vom 1. zum 2.9.1942, nachts 3.00 Uhr. Außerdem fand ein Tagesangriff gegen das Wasserwerk und die Schießstände statt.

" 29: Ende 1944. Zum Zeitpunkt, als sich die amerikanischen Truppen im Raume von Metz befanden.

" 30: Ja. Mehrere. Die Zeiten können nicht mehr angegeben werden.

" 31: Nein.

" 32: Gegen die Bevölkerung, das Wasserwerk "Gau-Süd" und gegen die Schießstände.

" 33: Nein.

Einquartierungen:

Frage 34: 1939/40 Pioniere, Artillerie. Später wieder Einquartierungen bis 30.11.1944.

" 35: Nein. Das St. Nikolaus-Hospital fand jedoch als Lazarett Verwendung.

" 36: Ja. Etwa in Zugstärke. Wurde jedoch nicht in Wallerfangen, sondern im Raume Metz eingesetzt.

" 37: Vom 4.12.1944 bis Ende März 1945. Einheiten der 3. amerikanischen Armee.

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung:

Frage 38: a) und b) nicht feststellbar, da nicht registriert.

" 39: Nicht bekannt, da nicht registriert.

" 40: Soweit beim hiesigen Standesamt beurkundet:

a) 145

b) 1

c) 3

darunter 2 weibliche.

" 41: Nicht bekannt, da nicht registriert.



- Frage 42: a) 1 (1942 = Frau Juliane Schwab)  
 b) 2 (1944 = Schaller Georg und Frau Noertershäuser)  
 c) 3 (1941 = 1 Junge Fournier und 1944 ein Junge Canne durch Explosion von Sprengkörpern) 1945 ein Junge Adler von einem amerikanischen Soldaten aus Unachtsamkeit erschossen.
- " 43: ca. 750. Davon als entlassen etwa 650 registriert.  
 " 44: 82  
 " 45: 12 (soweit beim hiesigen Standesamt beurkundet).  
 " 46: a) keine  
 b) mehrere. Anzahl nicht mehr zu ermitteln.  
 " 47: etwa 10.  
 " 48: a) ca. 3.  
 b) ca. 20.  
 " 49: a) keine.  
 b) Die Saarbrücke zwischen Wallerfangen und Dillingen.  
 " 50: Nur leichtere Schäden durch Minenfelder, Artilleriebeschuß und Bombenwürfe.

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung:

- Frage 51: a) Vom 1.9.1939 bis Oktober 1940.  
 b) Vom 28.11.1944 bis August 1945.
- " 52: a) Thüringen, Harz, Bezirk Magdeburg und zum größten Teil in den Bezirk Alfeld/Leine.  
 b) Hemmersdorf und Gisingen und der größte Teil hinter die Westwalllinie bis nach Ostdeutschland (Thür.), und nach Bayern (Main- und Mittelfranken).
- " 53: a) zwangsweise.  
 b) zwangsweise.
- " 54: a) keine, außer den Wasserwerken,  
 b) desgl.
- " 55: a) ca. 800, davon etwa 680 in Hemmersdorf und etwa 120 in Gisingen. Im Ort selbst verblieben etwas über 100 Personen, zum größten Teil Kranke und Pflegepersonal des St. Nikolaus-Hospitals.
- " 56: a), b) und c) nicht bekannt.
- " 57: Nein. Der Pfarrer Jost hat jedoch bei den im Brettin bei Genthin (Bezirk Magdeburg) evakuierten Mitgliedern der Gemeinde die Seelsorge ausgeübt.
- " 58: Nein.
- " 59: Das Großvieh wurde durch Angehörige der Wehrmacht restlos abgetrieben.
- " 60: Ein Kriegsgefangenenlager mit französischen Kriegsgefangenen im kath. Vereinshaus während des ganzen Krieges. Mit etwa 80 Gefangenen belegt.

- Frage:61: Ja. 12 Ostflüchtlinge von jenseits der Oder-Neiße-Linie.  
" 62: Ja. 2 Polen, 2 Jugoslaven, einige Franzosen.  
" 63: Nein. In der Gemeinde sind allerdings jetzt mehr Berg-  
leute wohnhaft als vor dem Kriege.  
" 64: Ja. Das Material befindet sich in der Hand von Herrn  
Konrektor i.R. Theodor Liebertz, Wallerfangen,  
Hauptstraße 49.  
" 65: Amtsverwaltung Wallerfangen.



Beantwortung der Rundfrage über die  
Schicksale der saarländischen Gemeinden  
und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg.

Betr. die gemeinliche Wallungen.

Zu 1 2. Bunker - je einer vor u. hinter  
der Saarbrücke Wallungen - Dillingen.

Zu 2 Ungefähr 150m vor und hinter der  
Saarbrücke. Sie erstreckten sich vom  
Waldrand des Finberges bis zum Saar-  
ufer, unterbrochen von der Straße  
Wallungen - Dillingen.

Zu 3 Wie die Blocksteinen von der Straße un-  
terbrochen wurden, befanden sich Stra-  
ßensperren

Zu 4 4 Luftschuttkeller in den Felsenkellern  
des Finberges in der Enge. Sie hatten vor-  
dem Bunkerlegern u. d. Geschäftsleuten  
als Lagerräume gedient) je einer unter  
den Schulhäusern am Kirchweg 4, unter  
dem Rathaus, unter der Bräsekenhalde,  
in der Fabrikstr. am Bahnhof, am  
Finberg (Nähe Hosenwald) die Einwohner  
hatten die Bunker in gemeinschaftl. Ver-  
ein erstellt außer denen unter den  
Schulen u. am Bahnhof

Zu 5 Minnenfelder befanden sich auf dem  
Hübel in der Engt. ein Park von Pappeln,  
auf den Feldern in der Nähe der Siedlung  
von Baumassain, in den Wiesen an der  
Saar u. auf den Feldern, die nach St. Bat.  
hinaus lagen.

Zu 6 nein

Zu 7 1940  
Bei Ende März stand eine Wüstungsstelle  
in der Verlängerung der Hospitalstr. auf  
freiem Feld und eine in der Nähe der  
Saarbrücke.

Zu 8 nein

Zu 9 nein

Zu 10 nein

Zu 11 nein

Zu 12 nein

Zu 13 Ein Schießübungsplatz lag mit seinen ge-  
bäuden auf Baumassainer Boden, der  
Platz selbst zum größten Teil auf Walder-  
fanger Boden.

Zu 14 a ja  
14. b ja



- zu 15a Artillerie tätig war  
 15b " u. Spätkriegs Tätigkeit
- zu 16a ja  
 16b nein
- zu 17 nein
- zu 18 nein
- zu 19 die Leute blieben in den Häusern oder suchten die einzelnen Luftschutzbunker auf. Viele hatten sich im Garten einen Unterschlupf gemacht.
- zu 20 ja
- zu 21 Am 30. 11. 44
- zu 22 Sie zogen über die Saar, Richtung Tillingen
- zu 23 Am 3. 12. 44
- zu 24 Von St. Barbara
- zu 25 Auf der einen Spätkriegs von 2 Mann kam nach dem Einmarsch der Amerikaner kein deutscher Soldat mehr zurück.
- zu 26 nein

Zu 27. Die durch Artilleriebeschuss oder Bombenwirkung getöteten Wallerfänger wurden auf dem Friedhof beigesetzt. Gefallene deutsche Soldaten gab es bei uns nicht, da es hier nicht zu Kämpfen kam. Gefallene amerikanische Soldaten blieben nicht hier. Sie wurden von den Amerikanern nach Frankreich gebracht.

Zu 28. Wallerfänger erlebte einen grossen Nachtangriff vom 1. - 2.3.42. Grosser Tagesangriff gab es nicht. Kleinere Bombenabwürfe auf den Schiessstand, das Wasserverk, Beschädigung von Eisenbahnen und Flugzeugen. Am 23. 11. 41 begann die Beschädigung des Dorfes durch die Amerikaner.

Zu 29. Sobald feindl. Flugzeuge erschienen.

Zu 30. Einige

Zu 31. 2 Flugzeuge wurden über Wallerfänger getroffen, konnten nach unserm Ort verfliegen. Das eine stürzte auf der steilen Höhe, das andere bei Gefangenen.

Zu 32. Wasserverk u. Schiessstand. Bei dem grossen Angriff fielen die Bomben wahllos. Man wollte die Bevölkerung nieder machen.



Kath. Volksschule  
Wallerfangen

Zu 33 nein

Zu 34 a 1939/40 war Wallerfangen Ruhequartier für deutsche Pionier- u. Artilleriemotoren. Flakgeschwader lag während des Krieges im Villeroyschen Schloss

b 1944 kamen seit Anfang September deutsche Einheiten aus Frankreich durch den Ort, wurden hier nicht verlegt, eingekerkert, blieben aber oft einige Tage u. schliefen sich aus.

Zu 35 nein. Das St. Nikolaus-Hospital trug wohl das Rote Kreuz, war aber für die Allgemeinheit bestimmt.

Zu 36 Ja, sie wurde gegen Ende des Krieges ausmangestellt, war ungefähr 50 Mann stark, sie kam bei Mair zum Einsatz, einige Volksturmleute finden.

Zu 37 Am 3.12.45 kamen amerikanische Soldaten von der 3. Armee. Ende März 45 verließen sie den Ort, und französische Soldaten kamen an ihre Stelle.

Zu 38 a 1941 hatte der Ort 400 Soldaten  
 38 b ist nicht festzustellen

Zu 39 nicht feststellbar



Zu 40 a) 145  
 b) 1  
 c) 3  
 d) 2

Zu 41 Der Volkssturm umfasste hauptsächlich  
 Soldaten des 1. Weltkrieges

Zu 42 Eine Frau durch Bombensplitter am 2.9.42  
 Ein Mann - Artilleriebeschuss  
 2 Knaben, einer durch Minenexplosion  
 einer durch einen versehentlich  
 losgegangenen Schuss eines franz.  
 Soldaten

Zu 43 Etwa 450 Personen

Zu 44 82 noch heute vermisst

Zu 45 12 verstorben

Zu 46 a nichts bekannt  
 b ca 10 Personen

Zu 47 ca 10 "

Zu 48 a 3  
 b ca 20

Zu 49 a keine  
 b Saarbrücke Wallerfangen - Dillingen



Zu 50 1939/40 war der Friedhof al. zerstört  
keine größeren Flur- u. Waldschäden

Zu 51 a) Vom 1.9.39 - Sept 40 kamen die ersten zurück  
Aug. 41 letzten

b) Am 14.9.44 wurde die Evakuierung von  
der Behörde angeordnet. Die Rückkehr  
erfolgte von März - Dezember 45  
Am 24.12.44 evakuierte der Amerikaner  
die Zurückgebliebenen nach Gisingen  
u. Stummersdorf. Am 24.3.45 öffneten  
sie zurück.

Zu 52 a) In die Gemeinden um Alfeld, Hopfgarten,  
Magdeburg, Braunschweig, Wittenburg, Stummersdorf.  
b) zum Teil in die Bergungsgebiete der 1. Rück-  
führung, z. Tl. Stummersdorf, Rhein, Anhalt.  
ein Teil blieb zurück u. kam nach  
Gisingen u. Stummersdorf

Zu 53 zwangsweise, beim zweitenmal leisteten  
aber viele der Aufforderung keine Folge

Zu 54 a) Nur das Wassermetz

b) Wassermetz, St. Nikolaus-Hospital mit  
Koch, Pfarrer, Schwestern u. Kranken-  
 Metzger / bis zur zwangsweisen  
Bäckerei / Evakuierung durch die Amerikaner.



Zu 55 a) nein  
 b) ja ca 920; - 648 kamen nach  
 Stammersdorf, ca 130 nach Gisingen  
 ca 120 waren im St. Vitoldens-Hospital.

Zu 56 a) schätzungsweise 40  
 b) " 10  
 c) nichts bekannt

Zu 54 In Alfeld wurden 1939/40 über 200 Waller-  
 fänger Schulkinder von Herrn Konrad  
 Lieberts u. dem Lehrmann getauft u. Dora  
 Schäfer in besonderen Klassen unterrichtet.  
 H. Lieberts gründete einen Gesangsverein, der  
 aber aufgelöst wurde, als viele Wallerfänger  
 in die Ortschaften um Alfeld eingewandert  
 wurden. Frä. Dora Schäfer unterrichtete dann  
 in Trecken bei Alfeld Wallerfänger Kinder.  
 Der Pfarrer war von seinen Pfarrkindern  
 getrennt worden. Pfr. Meuser von Bechersdorf  
 betreute die Wallerfänger.

Zu 58 nein

Zu 59 a) restlos abgetrieben  
 b) z. Tl abgetrieben, z. Tl bei den Bauern  
 mit zurückgeblieben, z. Tl frei umhergelaufen,  
 von den Bauern, die nach einigen Tagen  
 von Stammersdorf nach Wallerfangen zurück-  
 gehen durften, eingefangen u. mitgebracht  
 zur Versorgung der in Stammersdorf unter-  
 gebrachten Leute. Ein Teil elend umgekommen.



- Zu 60 ja, ein Gefangenenlager mit  
französischen Soldaten etwa 80 Mann  
war von 1940-44 im kath. Vereinshaus.
- Zu 61 ja 12 Familien von jenseits der  
Oder-Kajse Linie
- Zu 62 4 Franzosen, 2 Jugoslawen, 2 Polen  
die Polen haben einander / Knecht u. Mager  
geheiratet u. sind hier geblieben.  
die Franzosen u. Jugoslawen haben  
Wallerfangeninnen geheiratet.
- Zu 63 nein
- Zu 64 Herr Konrektor Theod. Liebertz, von  
dem ich sehr viele der obigen Angaben  
habe, hat die Zeit von 1939-45 in  
einem eigenen Werk (Zusammen) fest-  
gehalten. Es ist ein Teilband seiner  
Wallerfanger Chronik u. enthält außer  
Selbsterlebtem einen Zeitungsbericht  
von Herrn Hansen, Buchverleger Saar-  
brücken über diese Zeit.

Margot Kraft, Gehverin  
Bismarckstr., Wallerfangen-St. 40